

DLRG

68146

Verbandsmagazin der DLRG • Ausgabe **4 • 2023**

Lebensretter



DIGITALISIERUNGSPROJEKT

DLRG-Betriebsfunk





VOGELS KLIMACHECK: **WAS IST BESSER – BIOGAS ODER STROM?**

„Beides. Da, wo E-Mobilität an ihre Grenzen stößt, gehen die bei Post und DHL noch einen Schritt weiter auf dem Weg zum grünen Konzern. Alternativen wie biogasbetriebene LKW sind dabei superwichtige Bausteine, die schon jetzt im Einsatz sind. **Läuft.**“

GELB IST GRÜN.

Selber checken auf: **VogelCheckt.de**

Deutsche Post 



Wasserspiegel

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Steph Dittschar

Frank Villmow

Leiter

Verbandskommunikation

Das Jahr 2023 startete für die DLRG mit einem Rekord: Fast 580.000 Mitglieder zählte unser Verband – so viele wie nie zuvor. Alle 18 Landesverbände verzeichneten wieder Zuwächse. Nach den Jahren mit Corona und anschließender Energiekrise aufgrund des Kriegs in der Ukraine war das der ersehnte Silberstreif am Horizont.

Im Rückblick auf das Vorjahr bilanzierte die DLRG zudem über 1.300 Lebensrettungen. 836 Menschen haben unsere Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer vor dem Ertrinken bewahrt. Das hat es seit fast vier Jahrzehnten nicht gegeben. Der lange und heiße Sommer 2022 verlangte unseren Einsatzkräften einiges ab. Dafür möchte ich mich aufrichtig bei allen bedanken, die sich hier engagieren und regelmäßig ihre Freizeit für die Sicherheit der Menschen in Deutschland opfern.

Im Mai lenkte der erste bundesweite Schwimmabzientag viel Aufmerksamkeit darauf, wie wichtig es ist, schwimmen zu können. Gemeinsam mit anderen schwimmausbildenden Verbänden rückten wir das Schwimmen in den Fokus. Insgesamt nahmen die Ausbilderinnen und Ausbilder an diesem Tag über 13.000 erfolgreiche Prüfungen ab – eine super Leistung. Allein von der DLRG beteiligten sich fast 350 Gliederungen an der Aktion.

Anfang September zogen wir den offiziellen 110. Geburtstag der DLRG vor, denn so lange konnten wir nicht warten. Ein großes Fest auf dem Gelände des Bundeszentrums lockte viele

Gäste nach Bad Nenndorf, um sich einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Lebensretter zu verschaffen, die viele nur vom Urlaub am Strand oder dem Ausflug an den Badesee kannten. Wir präsentierten uns mit Rettungshunden, Strömungsrettern, Einsatzfahrzeugen und Rettungsbooten und öffneten für Interessierte unsere Türen der Bundesgeschäftsstelle sowie des Hotels Delphin.

Mein Dank gilt auch unseren zahlreichen Förderinnen und Förderern. Nur dank der großzügigen Spenden, ganz egal in welcher Höhe, ist es uns möglich, unseren lebensrettenden Aufgaben nachzukommen. Nur so machen wir weiterhin aus Nichtschwimmern Schwimmer, machen die Zeit von Badenden an den Stränden der Küste sowie im Binnenland sicherer und bewältigen Herausforderungen im Katastrophenschutz.

Ich wünsche allen ein paar besinnliche und hoffentlich ruhige Feiertage. Kommt gut ins neue Jahr und bleibt gesund.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Lebensretter-Ausgabe

Ihr



DLRG Lebensretter

Die Verbandszeitschrift

Ausgabe 4 • 2023

- 5 **Nachrichten** · R+V und DLRG zusammen für die Gemeinschaft
- 7 **Nachrichten** · BBK-Fotowettbewerb: DLRG unter den Gewinnern
- 8 **Topthema** · Digitalisierungsprojekt DLRG-Betriebsfunk
- 14 **Aktuell** · Wir sind auf dem Weg zum digitalen Lernen
- 15 **Aktuell** · DLRG Wernigerode für herausragende Nachwuchsarbeit ausgezeichnet
- 16 **Ausbildung** · Ein neues Ausbildungshandbuch Schwimmen entsteht
- 17 **Ausbildung** · Breiten- und Gesundheitssport 4.0: Modernes Konzept für mehr Flexibilität und Effizienz in der Ausbildung
- 18 **Jugend** · Internationale Kooperationen und Projekte stärken
- 20 **Einsatz** · Mehr als ein Vierteljahr ehrenamtliche Arbeit: Arbeitsreiches Jahr für den Fachbereich Tauchen
- 21 **Medizin** · Kaltes Wasser | Hypothermieprävention im Wasserrettungsdienst
- 26 **Sport** · Deutsche Retter sind die zweitbesten Europas
- 29 **BAK** · Politik meets BFD
- 30 **Magazin** · Neue Ausbilder Rettungsschwimmen für die Schulen
- 32 **Magazin** · Wettbewerb Schwimmen und Retten | Gemeinsamer Einsatz und Ehrungen für herausragende Leistungen
- 34 **Magazin** · Zum 110. Geburtstag: Ereignisse und Entwicklungen im vergangenen Jahrzehnt
- 36 **Magazin** · Sicherheit und unbeschwertes Badevergnügen: Neuer Full-Service-Vertrag im Ostseebad Dahme
- 37 **Magazin** · Der ZWRD-K sagt Danke
- 38 **Magazin** · Führungsakademie geht in die vierte Runde

Rubriken

- 22 **Fundraising**
- 23 **Bundesweit**
- 28 **Intern**
- 38 **Impressum**



ZUM E-PAPER

In dieser Ausgabe



13

Anfang Dezember zeichnete die DLRG gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Beiersdorf herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem NIVEA Preis aus. Dieses Jahr fand die Veranstaltung nach langer Zeit wieder in Präsenz in Hamburg statt.



27

Die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften gingen im Oktober bereits in ihre 50. Auflage – genau wie zum Auftakt 1973 in Hannover. Veranstaltungsleiter Dr. Martin Braun erklärt, was sich in den letzten fünf Jahrzehnten verändert hat.



33

Das Team Presse- und Medienarbeit, kurz PuMa, ist bei überregionalen Schadenslagen im Einsatz. Vor Ort kümmert es sich insbesondere um die Einsatzdokumentation und steht als Ansprechpartner für die Presse zur Verfügung.

R+V und DLRG zusammen für die Gemeinschaft

Gemeinsam geht mehr. Davon ist die R+V Versicherung überzeugt und unterstützt die DLRG bei der Suche nach Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten. »Mach es wie die DLRG. Für die Gemeinschaft« lautet die zentrale Botschaft des Versicherers, die mit #Ehrensache versehen ist.

Mit zahlreichen Kommunikationsmaßnahmen will das Unternehmen in den kommenden Monaten Interesse wecken und unter ehrensache.ruv.de für die ehrenamtliche Arbeit der DLRG begeistern. Die Kooperation ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. »Wir freuen uns riesig, mit der R+V Versicherung einen Partner gefunden zu haben, der aktiv dabei hilft, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement in unserem Verband zu bewegen«, so Präsidentin Ute Vogt. »Und ich hoffe, dass sich in den kommenden Monaten viele Neugierige bei unseren Ortsgruppen melden, um Teil unserer Gemeinschaft zu werden.«



HELFERGLEICHSTELLUNG | Präsidentin Ute Vogt im Bundestag



Foto: privat

DLRG Bundesbeauftragter Wirtschaft und Politik, Andreas Bläse, CDU/CSU-Obmann Ralph Edelhäußer, 1. Vorsitzender THW Landesvereinigung Schleswig-Holstein, Burkard Hamm, DLRG Präsidentin Ute Vogt und Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst, Frank Weber (v. l.).

Am 18. Oktober war Präsidentin Ute Vogt als Sachverständige zu Gast in einer Anhörung im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen Bundestags zum Thema »Blaulicht«. Vogt forderte unter anderem Verbesserungen im Bereich der Helfergleichstellung. Noch immer gibt es große Unterschiede zwischen den Helferinnen und Helfern der Organisationen im Einsatzfall.

Den rechtlichen Rahmen für das Engagement der DLRG im Bevölkerungsschutz bilden die Rettungsdienst-, Hilfeleistungs- oder Katastrophenschutzgesetze der Länder und im Extremfall das Zivilschutzgesetz des Bundes. Es besteht jedoch weiterhin weder in den Bundesländern eine einheitliche Regelung bezüglich einer Freistellung, einer Absicherung und einer Kostenerstattung (Lohnfortzahlung) noch eine zentrale Lösung auf Bundesebene.

Die Sitzung wurde aufgezeichnet und ist in der Mediathek des Deutschen Bundestages zu finden.

Anzeige





Die Innovation für die Wasserrettung

RETTUNGSBOOT
RTB 550-RBW (RTB 2 DIN 14961:2013) mit

RETTUNGS-BORDWAND
RBW 220-SYSTEM BARRO® (tauchbar)

Vom Steuerstand aus elektrisch stufenlos unter die Wasseroberfläche absenken- und arretierbar. Verkehrslast 300kg.

BARRO Bootsbau GmbH Steinweg 9 · 89293 Kellmünz a.d. Iller
T: +49 83 37/1750 02 · boote@barro.de · www.barro.de

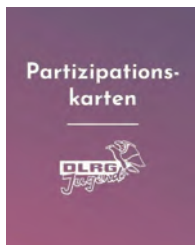


Ihr wollt immer auf dem Laufenden bleiben, keine Nachricht verpassen, aktuelle Informationen und Hinweise zu Seminaren erhalten? Dann abonniert jetzt den monatlich erscheinenden DLRG Newsletter. Meldet euch einfach via newsletter.dlrg.de/anmeldung an.

DLRG-JUGEND | Die neuen Partizipationskarten sind da

Ab sofort ist die zweite Auflage des Kartensets in der Materialstelle beziehungsweise im Online-Shop (shop.dlrg.de) der DLRG für 9,90 Euro erhältlich. Das neue Kartenset gibt Impulse und Diskussionsansätze dafür, wie Kinder und Jugendliche im Verband und in der Gesellschaft partizipieren können.

Das Kartenset setzt an unterschiedlichen Stadien der Partizipationsmöglichkeiten an und lädt dazu ein, auch über die aufgeworfenen Aspekte, Fragen und Beispiele hinauszudenken. Ziel der Partizipation ist, das Machtverhältnis zwischen Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen demokratisch zu gestalten, indem sie sicherstellt, dass Kinder und Jugendliche in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, mitentscheiden und mithandeln.



Schwimmkultur als immaterielles Kulturerbe

Am 23. Oktober hat die Bäderallianz Deutschland den Antrag beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst eingereicht, die Schwimmkultur ins bundesweite Verzeichnis »immaterielles Kulturerbe« aufzunehmen. In einem Auszug aus dem Antrag heißt es: »Insgesamt ist die Schwimmkultur ein faszinierendes und vielfältiges Phänomen, das viele Facetten hat. Von der Sportlichkeit und Technik des Schwimmens bis hin zur sozialen und kulturellen Bedeutung – das Schwimmen ist ein Teil unseres Lebens und prägt unsere Gesellschaft auf vielfältige Weise. Es ist wichtig, diese Kultur zu bewahren, weiterzuentwickeln und zu erhalten.«

Der Antrag liegt derzeit beim Land Hessen, da der Deutsche Schwimmverband (DSV) als mitgliedsstärkster Partner der Bäderallianz (neben der DLRG) seinen Sitz in Kassel hat. Unterstützt das Land den Antrag, geht dieser im nächsten Schritt zur Prüfung an die Kultusministerkonferenz.



Foto: Daniel-André Reinelt

Lehrgangsprogramm 2024

bundesakademie.dlrg.de
DLRG

Über 150 Lehrgänge und mehr als 200 Referierende stehen für 2024 in den Startlöchern. Das neue Lehrgangsprogramm findet ihr auf bundesakademie.dlrg.de. Schaut doch mal rein.

KORREKTUR

Im **Lebensretter 3/23** berichteten wir über die neue Arbeitsgruppe zur Prävention sexualisierter Gewalt, die unter anderem eine neue Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem polizeilichen Führungszeugnis erarbeitet. In der Nachricht hieß es fälschlicherweise, dass eine gesetzliche Pflicht zur Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses bestehe. Richtig ist, dass Personen, die unter Verantwortung von Trägern der freien Jugendhilfe Minderjährige im Sinne von § 72a SGB VII beaufsichtigen, betreuen, erziehen oder ausbilden oder einen vergleichbaren Kontakt zu ihnen haben, gesetzlich verpflichtet werden können, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis nach § 30a BZRG vorzulegen.

BBK FOTOWETTBEWERB: DLRG unter den Gewinnern



Maximilian Gießelmann mit seinem Gewinnerfoto bei der Fotoausstellung des BBK »Held:innen von nebenan – Ehrenamtliche im Porträt«.

Foto: Maximilian Gießelmann

Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland ohne Ehrenamt? Kaum vorstellbar. Im Rahmen seiner Kampagne »Mit dir für uns alle« initiierte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) einen Fotowettbewerb. Dieser zeigt eindrucksvolle Impressionen von ehrenamtlichem Engagement und will so mehr Attraktivität und Akzeptanz für das Ehrenamt schaffen.

Unter den Einsendern war auch Maximilian Gießelmann von der DLRG Geretsried (Bayern). Der 28-Jährige steuerte

die actionreiche Momentaufnahme eines Strömungsretters während einer Übung in der Isar bei. Ihm sei wichtig gewesen, einerseits aufzuzeigen, dass die DLRG mehr ist als nur Schwimmausbildung, und andererseits zu verdeutlichen, wie gefährlich Flüsse sein können. Denn gerade nahe seines Heimatorts gingen jeden Sommer zahlreiche Jugendliche in der Isar schwimmen.

Mehr zu den Hintergründen erfahrt ihr auf mit-dir-fuer-uns-alle.de/fotowettbewerb.

BERLIN | Mehr Geld für Katastrophenschutz

Mitte November versammelten sich die fünf Berliner Hilfsorganisationen (ASB, DLRG, DRK, JUH und MHD) vor dem Abgeordnetenhaus in Berlin Mitte, um für eine bessere finanzielle Unterstützung im Katastrophenschutz zu demonstrieren. Der Senat hatte dafür bis dato 700.000 Euro im Haushaltsentwurf 2024/25 vorgesehen. Das entspräche gerade einmal 20 Cent pro Einwohner und reiche bei Weitem nicht, waren sich die Berliner Hilfsorganisationen einig.



Foto: Wir helfen Berlin

Vor Beginn der entscheidenden Sitzung kamen haupt- und ehrenamtliche Vertreter der Hilfsorganisationen zusammen, um auf die seit 2020 bestehende Unterfinanzierung des Katastrophenschutz-Etats aufmerksam zu machen. Diese betreffe zum Beispiel Ausgaben für Ausbildung und Ausstattung oder die Gewinnung von Einsatzkräften. In der Folge sehen sich die Betroffenen in ihrer Aufgabenerfüllung stark eingeschränkt und müssen Defizite mitunter durch höhere Mitgliedsbeiträge kompensieren.

Kurz vor Redaktionsschluss dann die gute Nachricht: Wenige Tage später einigte sich die schwarz-rote Koalition darauf, nun sogar acht Millionen Euro für die nächsten beiden Jahre dem Katastrophenschutz bereitzustellen.

IM SOMMER AN DIE KÜSTE

Ab sofort können sich interessierte Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer für einen Einsatz im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste in der Saison 2024 bewerben. Eine Übersicht über die Wachstationen, die Voraussetzungen, empfohlene Bewerbungszeiträume und weitere Infos findet ihr online auf dlrg.de/zwrnk und in der Zeitschrift »Waterkant« auf dlrg.de/waterkant.



DIGITALISIERUNGSPROJEKT

DLRG-Betriebsfunk

Die Digitalisierung des Betriebsfunks der DLRG biegt auf die Zielgerade ein. Ein Prozess, an dem auch die Gliederungen in den nächsten Monaten aktiven Anteil haben, um für die technische Umstellung im Oktober 2024 alles Behördliche und Organisatorische erledigt zu haben.

Die letzten zwei Jahre waren für den Fachbereich Information und Kommunikation (IuK) eine Zeit voller Änderungen, Anpassungen und Rückschläge. So wandelte sich der anfänglich eher einfach erscheinende Zeitplan von 2019 zwischenzeitlich zu einem immer komplexeren Projektplan. Er war stets auf unser Ziel ausgerichtet: die Umsetzung des mit den Landesverbänden abgestimmten technischen Umstellungszeitraums vom 15. Oktober 2024 bis 15. April 2025.

Bei einem derart vielschichtigen und umfangreichen Projekt sind Änderungen zwar nicht ungewöhnlich, dennoch trieb es uns mitunter an den Rand der Verzweiflung. Von den Ummengen an ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die es braucht, ganz zu schweigen. Da half unter anderem nur die flexible Anpassung unserer Testpläne, wenn die nötige Hardware nicht wie angekündigt zur Verfügung stand oder wenn sich bei der Programmierung neue Anforderungen ergaben. In den letzten zwei Jahren mussten wir oft mehrere Themenfelder parallel vorantreiben, die für das Gelingen des Gesamtprojekts nötig sind.







Fotos (2): Daniel-Andre Reinelt

INFORMATIONEN BIS HINUNTER IN DIE GLIEDERUNGEN

Der Fachbereich steht in einem regen Austausch mit den Landesverbänden und stellt seit Mitte 2022 ein ständig wachsendes Wiki (k.dlrg.de/dmr) mit vielen Informationen rund um die Umstellung des DLRG-Betriebsfunks, der DMR-Technologie und unseren Testergebnissen zur Verfügung. Zusätzlich stellten wir bei einigen Landesverbänden die Hintergründe und Möglichkeiten des digitalen DLRG-Betriebsfunks vor und machten dort erste praktische Erfahrungen erlebbar. Das Feedback floss direkt in unsere Teilprojekte mit ein.

Lehrgänge über die Bundesakademie runden die Informationskampagne 2024 ab. Im ersten Quartal wird es drei Onlinekurse »Einführung in die elektronische Funkgerätekartei (eFGK) für Gliederungen« geben. Damit sollen insbesondere lokale »Wissens-Multiplikatoren« in der Fläche entstehen. Im März und November bieten wir Präsenzlehrgänge zur Technik und Programmierung der DMR-Endgeräte an.



REGISTRIERUNGSCODE- AUFKLEBER

Jedes Betriebsfunkgerät erhält künftig nach seiner Anmeldung bei der Bundesnetzagentur einen eindeutigen, kostenfreien Registrierungscode-Aufkleber. Der ermöglicht es zum einen, die notwendigen Gerätedaten für eine Programmierung per Scan des QR-Codes zu erhalten. Zum anderen hilft er beim Verlust des Geräts, denn durch die intelligente »Lost & Found«-Funktion lassen sich verlorene Geräte durch den Finder schnell wieder der richtigen Gliederung übergeben. Darüber hinaus lässt sich auch ohne Blick in die eFGK erkennen, ob das Funkgerät bereits angemeldet ist.

Insbesondere die Auswahltests der verschiedenen Aufkleber-Materialien mit ihren Klebstoffvarianten, deren Eignung für unterschiedliche Oberflächen, Beständigkeit bei Kälte, Hitze und ungeschützter Bewitterung, benötigten viel Zeit und Kreativität. Ausgediente Funkgeräte als Testträger wanderten zwischen Gefriertruhe, Südseiten-Balkon und Backofen über Wochen hin und her.

CODEPLUGS FÜR ENDGERÄTE

Für 14 gängige DMR-fähige Gerätemodelle der Hersteller Motorola, Kenwood und Entel erstellte der Fachbereich Programmiervorlagen zur Nutzung mit den aktuellen drei DLRG Kanälen 20 kHz inklusive Tastenbelegungen. Diese stehen allen Gliederungen in der Dokumente-App des ISC im Bereich luK zur Verfügung und werden ebenso von der Materialstelle verwendet.

Aktuell erarbeitet der Fachbereich Vorlagen für die 12,5-kHz-Programmierung. Diese sollen im März 2024 erscheinen. In den Vorlagen ist dann lediglich die richtige User-ID einzutragen, um so ein DMR@DLRG-konformes 12,5-kHz-Endgerät zu erhalten, das sowohl analog als auch digital nutzbar ist. Leider wird dies zunächst nur für die Endgerätemodelle im DLRG Shop machbar sein. Weitere Modelle folgen schrittweise.

BUNDESFÖRDERUNG ZUR ERSETZUNG BESTEHENDER FUNKGERÄTE

Der Bundesverband fördert die Umstellung in den Gliederungen mit insgesamt 2,5 Millionen Euro. Die Förderung startete aufgrund von Hersteller-Lieferengpässen zwar erst im August 2022, läuft allerdings noch bis Dezember 2025. Alle Details zur Bundesförderung findet ihr in unserem Wiki.

In den ersten 12 Monaten der Bundesförderung wurden bereits 3.080 DMR-Endgeräte über die Materialstelle bestellt. Das entspricht etwa einem Drittel der heute genutzten Betriebsfunkgeräte. Beim Kauf der empfohlenen Endgeräte über die Materialstelle erfolgt die Darstellung der Förderung im Shop analog zur Bundesförderung. Die maximale Förderung wird im Warenkorb also entsprechend berücksichtigt. Die Lieferfähigkeit der Endgeräte ist in stetiger Abstimmung zwischen Materialstelle, Lieferant und Hersteller. Allerdings beeinflussen Veränderungen und neue Herausforderungen in der Weltwirtschaft immer wieder Liefertermine. Daher empfehlen wir eine frühzeitige Beschaffung.

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN

Mit neuer Technik gehen auch Änderungen in der Betriebsfunk-Ausbildung einher. Gemeinsam mit den Landesverbänden entschieden wir uns bewusst dagegen, ganz neue Qualifikationen zu schaffen. Stattdessen passten wir die bestehenden Ausbildungen an. Die AV 710 überarbeiteten wir Ende 2022 komplett und finalisierten diese auf der Ressortfachtagung luK 2023



mit den Landesverbänden. Trotz neuer Inhalte reduzierten wir den zeitlichen Aufwand um gut eine Stunde, ohne dass die Qualität darunter leidet. Im Januar 2024 tritt sie in Kraft. Die darauf aufbauende AV 711 folgt dann zur Ressortfachtagung 2024. Alle Ausbildungen ab dem nächsten Jahr basieren auf den neuen Ausbildungsvorschriften. Einsatzkräfte erhalten die Möglichkeit einer Fortbildung zu den Neuerungen direkt durch die Sprechfunkausbilder, bevor die technische Umstellung schließlich stattfindet.



ANWEISUNG FÜR DIE FUNKDIENSTE UND SYSTEMHANDBUCH DLRG-BETRIEBSFUNK

Aufgrund neuer Erkenntnisse im technischen Bereich und den sich stetig ändernden Rahmenbedingungen und Gesetzesgrundlagen überarbeitete der Fachbereich die Funkdienstsanweisung, die bereits seit Mai 2023 gilt. Ebenso wurden

das zugehörige Systemhandbuch (SHB) DLRG-Betriebsfunk von Grund auf überarbeitet und alle rein technologischen Informationen ins Wiki übertragen. Das SHB enthält nun nur noch die wesentlichen Anteile, mit denen eine versierte Funkfachkraft ein DMR@DLRG-System-konformes Funkgerät programmieren kann. Beide Dokumente sind ebenfalls im ISC zu finden – zukünftig auch in den Funkbetriebshinweisen der eFGK.

ELEKTRONISCHE FUNKGERÄTEKARTEI

Im Bereich Funkdienste trägt die elektronische Funkgerätekartei (eFGK) ihren Teil zur grundsätzlichen Digitalisierung von Dokumentation und Verwaltung sowie der Reduzierung von organisatorischen Aufgaben bei – und das nicht nur für den DLRG-Betriebsfunk. Bereits zum Start ermöglicht sie den Gliederungen, weitere in der DLRG genutzte Endgeräte anderer Funkdienste zu verwalten.

Die eFGK ist die zentrale Funkdienstverwaltung der DLRG, die es den Gliederungen so einfach wie möglich macht, ihre Endgeräte in einem System zu verwalten. Im Betriebsfunk wird sie dafür sorgen, dass jede Gliederung auch ohne tiefgehendes Fachwissen in die Lage versetzt wird, ihre Betriebsfunkgeräte rechtskonform zu betreiben und die behördliche Anmeldung sicherzustellen. Hierzu verfügt die eFGK selbst über das nötige »Fachwissen«, um aus den Angaben zu Endgeräten und Feststationen im Auftragssammler der Gliederung automatisiert immer den richtigen Antrag der Bundesnetzagentur zu erzeugen und mit den richtigen Daten zu befüllen. Die eFGK ist dabei so flexibel aufgebaut, dass wir notwendige Anpassungen in der Regel selbst durchführen können, ohne unseren Programmierpartner kostenpflichtig hinzuziehen zu müssen.

Unser Ziel ist es, dass die Gliederung sich lediglich um die Anlage und Pflege der Endgeräte und Feststationen in der eFGK kümmern und den Auftragssammler in den Workflow geben muss. Dabei unterstützen vordefinierte Auswahlfelder,



Foto: Arno Schwamberger

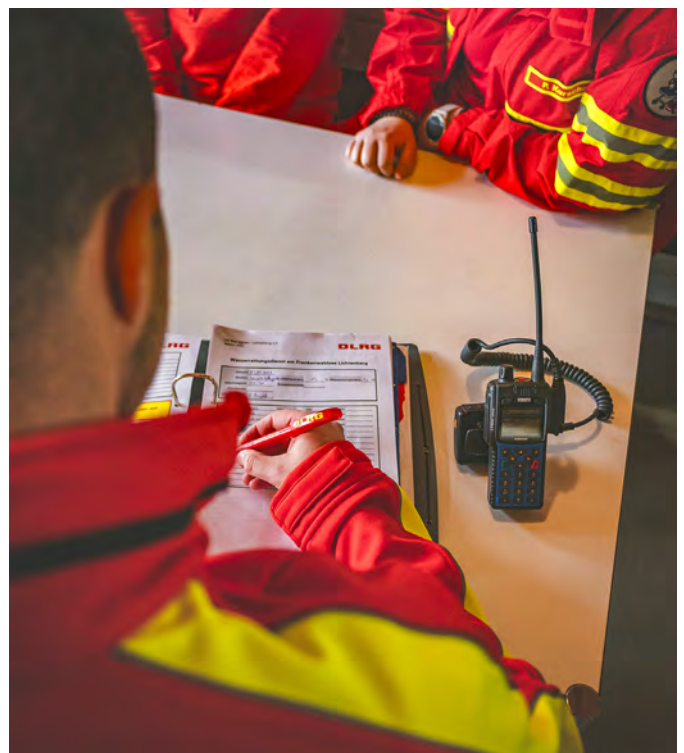


Foto: Denis Foermer



Foto: Denis Foermer



Foto: Daniel-André Reinelt

Feldprüfungen, dynamische Formulare und entsprechende Wiki-Anleitungen.

Ende Oktober 2021 begannen Fachbereich und Programmierpartner damit, das mit den Landesverbänden abgestimmte Konzept in viele kleine Teile (Storys) zu untergliedern, um es für die Programmierung vorzubereiten. Im Januar 2022 startete die Programmierung der eFGK. Während der ganzen Zeit wurden diese Storys immer wieder inhaltlich verfeinert und angepasst, damit die Programmierer genau wussten, was sie umsetzen sollten. Stand heute hat das Team bereits über 900 solcher Storys ausformuliert und stellt die Umsetzungsschritte alle 14 Tage vor.

Um die eFGK ausgiebig auf korrekte Funktion und Verständlichkeit zu testen, erfolgten im Juli erste Tests mit einer kleinen Anzahl von Gliederungen, Landesverbänden und unserem hauptamtlichen Bereich. Dabei erkannte Fehler oder nötige Anpassungen korrigierte das Testteam zusammen mit dem Programmierpartner kurzfristig und identifizierte im gleichen Zug den Bedarf zusätzlicher Hilfen (Anleitungen). Parallel zu dieser Testphase wurden die »Lost & Found«-Funktionalität und der Report aller in der eFGK registrierbaren Endgeräte fertiggestellt. Der Report erlaubt im Vorfeld die Prüfung, ob ein benötigtes Endgerätemodell bereits enthalten ist. Ist es nicht vorhanden, fragt der Nutzer über die Programmfunktion »Systemaufnahme Endgerätemodell« die Aufnahme in der eFGK an, bevor er mit der Erfassung der Bestandsgeräte beginnt.

Derweil bereitete der Arbeitskreis IT das ISC für die eFGK vor, sodass die Gliederungen die nötigen Vorbereitungen und die Rollenvergabe vornehmen können. Was genau zu tun ist, haben wir im eFGK-Wiki (k.dlrg.de/efgk) zusammen mit weiteren Funktions-Anleitungen zusammengestellt. Mitte November ging das eFGK-Produkktivsystem für alle Gliederungen live.

Im März 2024 erfolgt die Anbindung an die DLRG Materialstelle. Dann wird es möglich sein, die dort angebotenen Endgeräte direkt mit der 12,5-kHz-Programmierung über die Materialstelle zu bestellen. Vorteil für die Gliederung: Es ist lediglich die Bestellung im Shop nötig. Via Schnittstellen tauschen die Systeme automatisch die nötige Nutzer-ID und weitere Daten mit der eFGK aus und stellen die Minimalangaben

Nächste Schritte der Gliederungen

- ➔ Legt einen eFGK-Gliederungsbeauftragten fest.
- ➔ Vergeben die eFGK-Rollen im ISC.
- ➔ Führt die vorbereitenden Maßnahmen im ISC und eFGK durch.
- ➔ **Bis spätestens Mai 2024:** Tragt alle Betriebsfunkgeräte und Feststationen in die eFGK ein, die auch nach der 12,5-kHz-Umstellung weiterhin in der Gliederung genutzt werden sollen.
- ➔ Absenden des Auftragssammlers: Der erste Auftragsammler sollte bereits möglichst alle Betriebsfunkgeräte und Feststationen enthalten. Korrekturen sind erst wieder möglich, wenn der Vorgang abgeschlossen wurde.
- ➔ Ändert sich etwas an eurem Endgerätebestand oder Feststationen, so pflegt diese zukünftig zeitnah in der eFGK ein. Die Gliederung ist weiterhin für die Richtigkeit und Aktualität der Daten verantwortlich.
- ➔ Vom **15. Oktober 2024 bis 15. April 2025** erfolgt die technische Umsetzung auf das 12,5-kHz-Raster nach Vorgabe des lokal zuständigen Landesverbandes (Umprogrammierung der Bestandsfunkgeräte).
- ➔ **Bis 31. Dezember 2025** gebt ihr eine Verzichtserklärung gegenüber der Bundesnetzagentur für die bestehenden 20-kHz-Frequenzuteilungen ab – gerne auch direkt nach der Umstellung.

Nächste Schritte der Landesverbände

- ➔ Stimmt gegebenenfalls Frequenznutzungen mit benachbarten Landesverbänden ab, um gegenseitige Störungen durch digitale und analoge Nutzung auf gleicher Frequenz zu vermeiden.
- ➔ Weist eFGK-Rollen auf Landesverbandsebene zu.
- ➔ Stellt die Prüfung und Freigabe von Feststationen und Infrastrukturkomponenten der Untergliederungen sicher.
- ➔ Plant und kommuniziert die technische Umstellung im eigenen Zuständigkeitsbereich im Zeitraum 15. Oktober 2024 bis 15. April 2025, um lokale Besonderheiten zu berücksichtigen und eine koordinierte Umstellung von gliederungsübergreifenden Einsatzeinheiten und Wasserrettungszügen gewährleisten zu können.
- ➔ Stellt die Rückgabe der 20-kHz-Frequenzuteilungen durch alle Untergliederungen bis spätestens 30. Juni 2026 sicher.

im Auftragssammler der Gliederung bereit, sobald das Funkgerät auf dem Versandweg ist. Die Gliederung muss dann nur noch den Auftragssammler in der eFGK in den Prozess geben. Die manuelle Erfassung des Endgeräts entfällt.

Weitere Infos zur Umstellung DLRG-Betriebsfunk, DMR-Technik und Tests auf k.dlrg.de/dmr. Anleitungen zur elektronischen Funkgerätekartei findet ihr auf k.dlrg.de/efgk.

Björn Nicklaus, Bundesbeauftragter Fachbereich IuK

Endlich wieder strahlende Gesichter bei großer Verleihung

Am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamts, war es so weit: NIVEA und die DLRG luden zur Preisverleihung des NIVEA Preises 2023 ein. Nach drei Jahren mit coronabedingt in kleinerem Rahmen verliehenen Preisen erhielten die Gewinner die renommierte Ehrung dieses Mal wieder vor großem Publikum. NIVEA Deutschlandchef Christian Haensch und DLRG Präsidentin Ute Vogt begrüßten die rund 400 geladenen Gäste im neu eröffneten zentralen Firmengebäude, dem »NIVEA Campus«. So außergewöhnlich wie das neue Gebäude waren einmal mehr die geehrten Fälle.

Eine großartige Mannschaftsleistung stellte Olympiaschwimmerin Britta Steffen als Laudatorin für die Preisträger in der Kategorie »Lebensrettung DLRG Mitglied« heraus. Das Team der Wachmannschaft Graal-Müritz vollbrachte im Juli 2023 binnen zwei Wochen 17 Lebensrettungen, alle unter widrigen Witterungs- und Strömungsbedingungen. Wie knapp es dabei zugeht, zeigte exemplarisch die Rettung einer Frau mit zwei Kindern aus dem Bühnenbereich. Denn diese war kurz davor gewesen, die Kinder loszulassen, um vielleicht ihr eigenes Leben retten zu können.

Als starkes Team präsentierten Haensch und Vogt auch die Gewinner in der Kategorie »Miteinander stark«, in der die DLRG Stormarn gewann. Innerhalb weniger Jahre und trotz Einschränkungen während der Corona-Zeit schaffte es die Ortsgruppe, die Mitgliederzahl fast zu verdoppeln, viele neue Aktive zu gewinnen, auszubilden und sich neue Aufgabenfelder zu erschließen. All das gelang, obwohl vor Ort nur ein Freibad zur Verfügung steht.



Wie man trotz wenig Badfläche viel erreicht, war auch das Thema von Para-Schwimmerin Tanja Scholz in der Laudatio auf die Preisträgerin Carina Schopp in der Kategorie »Seepferdchen für alle«. In diesem Fall bildet die Katastrophe der verheerenden Flut im Ahrtal den Hintergrund für die Auszeichnung. Dort hatte nur ein einziges kleines Lehrschwimmbecken in einem ehemaligen Kloster die Flut intakt überstanden. Dieses Bad und das Engagement der Preisträgerin ermöglichen es aber bis heute, alle Kinder aus dem Ahrtal kostenlos im Schwimmen zu unterrichten. Dabei hilft der Unterricht auch, die durch die Flutnacht entstandenen Ängste der Kinder vor dem Wasser zu bewältigen und wieder abzubauen.

Dass Kinder jedoch nicht nur Schwimmschüler sind, sondern auch selbst zu Rettern werden können, bewies der von Moderatorin Annemarie Carpendale als Laudatorin vorgestellte Fall



Fotos: henriette pogoda fotografie

Sieger in der Kategorie »Lebensrettung DLRG Mitglied«: Die Wachmannschaft der DLRG Graal-Müritz mit Laudatorin Britta Steffen (r.).

in der Kategorie »Lebensrettung Nicht DLRG Mitglied«. Die Verleihung des Preises an den 12-jährigen Tim Maciej sorgte für den emotionalen Höhepunkt der diesjährigen Verleihung, denn Tim rettete in der Ostsee vor Großenbrode seinen eigenen plötzlich bewusstlos gewordenen Vater vor dem Ertrinken.

Henning Bock

Anzeige




SEGELFREIZEIT

FÜR GRUPPEN VON 10 BIS 90 PERSONEN

VIDEO & INFO:
WWW.FRISIAN-SAILING.DE/DLRG
 WATTENMEER - IJSELMEER - OSTSEE






Foto: Unsplash/Annie Spratt

Wir sind auf dem Weg zum digitalen Lernen

Seit Mai 2023 arbeitet der Fachbereich Ausbildung & Prävention der Bundesgeschäftsstelle intensiv daran, einen Teil der theoretischen Rettungsschwimmbildung als E-Learning anzubieten. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines Rettungsschwimmkurses, flexibel und im eigenen Tempo die theoretischen Inhalte zu lernen. Gleichzeitig unterstützt es die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder, die Anzahl der Präsenzstunden für die Theorie zu reduzieren und die Kurse effizienter zu gestalten.

Das erste Modul behandelt das Thema »Gefahren im und am Wasser« und befindet sich derzeit in der Testphase. Die Projektbeteiligten arbeiten eng mit Ausbildern aus bundesweit 42 Gliederungen zusammen, die mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Modul testen.

Das Modul ist speziell auf die Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten und bietet eine Vielfalt von Lehrmaterialien, darunter Videos, Animationen und interaktive Aufgaben, um das Thema näherzubringen. Der Deutsche Olympischen Sportbund (DOSB) unterstützt finanziell, um die vielfältigen Lehrmaterialien professionell zu produzieren. Ein großer Fokus im Modul »Gefahren im und am Wasser« liegt darauf, den Lernenden die Gefahrenquellen ausgiebig zu erläutern. Dadurch können sie diese richtig identifizieren und in

Zukunft vermeiden. Das Modul klärt zudem über Selbstrettung und Fremdrettung in den verschiedenen Gefahrensituationen auf.

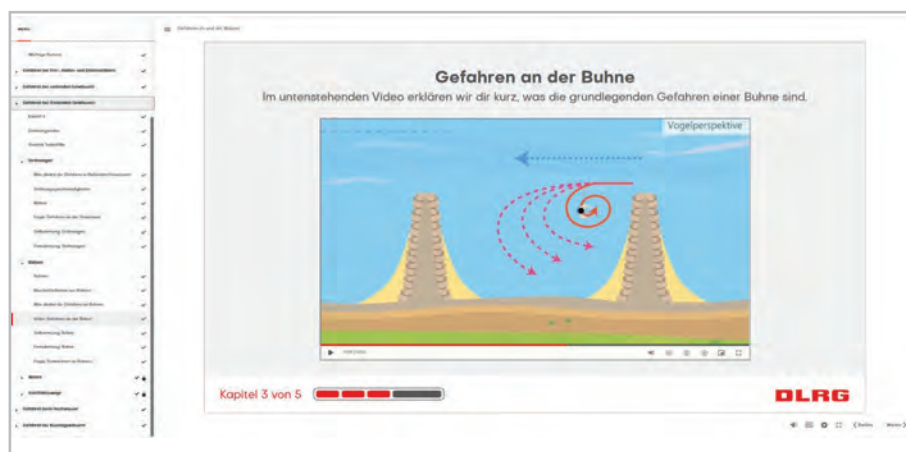
Gegenstand der Diskussion ist zum Beispiel die Gefahr von Buhnen speziell an Flüssen. Sie verringern die Strömung am Ufer und schützen gleichzeitig vor Abtragung. Da die Strömung am Ufer

Person hat kaum eine Chance, sich selbst zu befreien, wird gegen die scharfkantige Buhne gedrückt oder in die starke Flussströmung und damit in die Fahrrinne der Schiffe geschoben.

Das E-Learning-Modul beleuchtet verschiedene Szenarien und macht den Lernenden deutlich, dass bei einer Fremdrettung der erste Schritt darin besteht, den Notruf abzusetzen und andere auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Es ist wichtig, die Person in Not zu beobachten, aufgrund der gefährlichen Strömungen jedoch von einem sicheren Ufer aus zu helfen. Ein mögliches Hilfsmittel kann beispielsweise ein Auftriebsmittel wie ein Rettungsring oder ein Kanister sein, der idealerweise an etwas befestigt ist, um die in Not geratene Person sicher herauszuziehen.

Sonja W., Grundschullehrkraft, hat das Modul im Rahmen der Rettungsschwimmbildung bereits getestet. Sie wohnt in der Gegend vom Main und ihr war die Gefahr von Buhnen an Flüssen nicht bewusst. Sie ist eine gute Schwimmerin, daher wäre sie direkt ins Wasser gesprungen, um einer Person in Not zu helfen.

Das Feedback von Teilnehmern und



Ausschnitt aus dem Modul »Gefahren im und am Wasser«.

geringer ist, gehen Menschen dort gerne ins Wasser. Bei Flüssen ist das besonders gefährlich, denn Buhnen haben dort auch den Zweck, die Strömungsgeschwindigkeit in der Fahrrinne zu erhöhen, sodass Schiffe bei Niedrigwasser weiterhin fahren können. Hinter den Buhnen entstehen allerdings starke Wasserverwirbelungen, insbesondere an ihren Spitzen. Dort geraten Abkühlungssuchende schnell vom ruhigen Wasser in einen Wirbel. Die betroffene

Ausbildern ist wertvoll für die kontinuierliche Verbesserung des Moduls, sowohl inhaltlich als auch gestalterisch. Die Testphase läuft bis Ende Dezember. Im ersten Quartal 2024 wird das Team das Feedback auswerten, Änderungsvorschläge umsetzen und weiter daran arbeiten, um Ausbildern die Integration des Moduls in die Rettungsschwimmbildung zu ermöglichen.

Uwe Baurhenne/Sonja Worzewski

DLRG Wernigerode für herausragende Nachwuchsarbeit ausgezeichnet

Am 27. November verlieh das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) zum 15. Mal den Förderpreis Helfende Hand. Mit dem bis zu 9.000 Euro dotierten Preis will das BMI ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz hervorheben und seine Bedeutung würdigen. Die DLRG Wernigerode und das Norbertusgymnasium Magdeburg qualifizierten sich mit ihrem gemeinsamen Projekt »Die jungen Rettungsschwimmer von Dannigkow – Ein Juniorchef-Projekt«. Für ihre Idee und Umsetzung erhielten sie den zweiten Platz in der Kategorie Nachwuchsarbeit.

Im Rahmen des Projekts erhielten die Schüler des Norbertusgymnasiums aus Magdeburg in den Sommermonaten die

Möglichkeit, die Badestelle am Badesees des Campingplatzes in Dannigkow eigenverantwortlich zu sichern. Als Voraussetzungen dafür mussten sie das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Silber und die Fachausbildung Wasserrettungsdienst vorweisen. Pro Dienst stand ihnen jederzeit ein ausgebildeter Wasserretter der DLRG zur Seite, um bei Rückfragen oder Notlagen einzuspringen. Die Schüler sammelten wertvolle Erfahrungen, die ein mögliches Engagement im Ehrenamt begünstigen. Auf der diesjährigen Verleihung übergab der parlamentarische Staatssekretär im BMI, Johann Saathoff, stellvertretend für Ministerin Nancy Faeser die Ehrungen. Für ihren zweiten Platz erhielt die DLRG Wernigerode gemeinsam mit dem Norbertusgymnasium eine silberne Trophäe,



eine Urkunde sowie ein Preisgeld über 7.000 Euro. Nach den Auszeichnungen in allen Kategorien erfolgte die Bekanntgabe des Publikumspreises. Alle Interessierten konnten im Vorfeld online für ihr liebstes Projekt abstimmen. Von den 18.118 abgegebenen Stimmen favorisierte die Mehrheit das Projekt der DLRG, was abermals den Bedarf an Nachwuchs in der Wasserrettung zum Ausdruck bringt. Der Anklang in der breiten Bevölkerung, insbesondere aber bei den Schülern, sorgte dafür, dass eine Fortführung des Projekts bereits in Planung ist. Für die Verleihung im nächsten Jahr nimmt das Bundesministerium ab März 2024 wieder Bewerbungen entgegen. Weitere Infos auf helfende-hand-foerderpreis.de. Insgesamt gingen 274 Bewerbungen beim Bundesministerium ein, die eine neunköpfige Jury aus dem Bevölkerungsschutz sichtete und 15 herausragende Bewerber auswählte. Die auserlesenen Projekte sortierten die Experten den drei Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamts zu. Das Juniorchefprojekt der DLRG Wernigerode ging mit vier weiteren Bewerbern in der Kategorie Nachwuchsarbeit ins Rennen.

Niklas Lübckemann



Fotos: Mike Auerbach

Der parlamentarische Staatssekretär im BMI, Johann Saathoff (l.), überreicht den Förderpreis an die Vertreter des Norbertusgymnasiums und der DLRG Wernigerode.

Anzeige



Rescue Alive
Eisrettungsschlitten

FERNO®

Spezialprodukte
für die
Wasser- und Eisrettung!

Stabilisierung und Transport.

Vielseitig einsetzbar!

info@ferno.de

Ein neues Ausbildungshandbuch Schwimmen entsteht

Immer wieder ergeben sich durch die praktische Arbeit der Gliederungen vor Ort vielfältige Anmerkungen, Änderungswünsche oder Verbesserungsvorschläge zu Ausbildungsinhalten. In den entsprechenden Arbeitsgruppen auf Bundesebene entstehen so Diskussionen, denen neue Anhänge oder Merkblätter irgendwann nicht mehr gerecht werden. Hinzu kommt die gewachsene internationale Forschungslandschaft, die zu Änderungen im Ausbildungsvorgehen anregt. Eine grundlegende Überarbeitung des Ausbildungshandbuchs muss her.

Damit befasst sich seit 2020 intensiv eine Arbeitsgruppe von acht Vertreterinnen und Vertretern der Landesverbände und des Bundesverbands. Gegenstand der Arbeit sind die Aktualisierung und Neuformulierung des Ausbildungshandbuchs, die Überarbeitung der dazugehörigen Visualisierungen sowie nachfolgender Dokumente. Dabei berücksichtigen sie neben den Rückmeldungen aus den Ortsgruppen auch aktuelle Forschungserkenntnisse.

Im intensiven fachlichen Diskurs erarbeiteten die Mitglieder der Arbeitsgruppe bereits 85 Prozent der benötigten Textentwürfe. Diese werden alle vier bis sechs Wochen in abendlichen Treffen der gesamten Arbeitsgruppe besprochen und gemeinsam überarbeitet. In zwei bis drei Präsenztreffen im Jahr entwirft die Gruppe zudem Visualisierungen zu den Texten und bereitet diese für ein Grafikbüro vor. Sind alle Text- und Visualisierungselemente zusammengetragen, folgt eine abschließende Redaktion, ehe das Ausbildungshandbuch schließlich veröffentlicht wird. Im Anschluss daran erstellt die Arbeitsgruppe weitere Materialien, die die Arbeit mit dem Ausbildungshandbuch erleichtern.

Inhaltliche Weiterentwicklung

Das Ausbildungshandbuch beschreibt den gesamten Weg vom Nicht-Schwimmen-Können über das Sicher-Schwimmen-Können bis hin zum kompetenten Schwimmen. Letzteres ermöglicht schließlich den Übergang ins Rettungsschwimmen und den Rettungssport. Die angestrebte kompetenzorientierte Schwimm-ausbildung berücksichtigt die individuellen genetischen Anlagen (Fähigkeiten), das erworbene Wissen (Informationen und

Erfahrungen), die erworbenen Handlungsstrategien (Fertigkeiten) und das Beeinflussen der Einstellungen der Teilnehmenden durch positive Erfahrungen mit dem Wasser. Sie umfasst außerdem die Möglichkeit systematischer Lernstandserhebungen, durch die Auszubildende etwa mittels Checklisten das Niveau ihrer Teilnehmenden objektiver überprüfen können.

Im neuen Ausbildungshandbuch sind alle Bereiche der Kompetenzentwicklung zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung berücksichtigt. Zentrales Element des Ausbildungsweges bilden die Grundfertigkeiten Atmen, Tauchen, Schweben, Gleiten, Lagewechsel und Springen. Neben der Ausbildung der Grundfertigkeiten steht deren Weiterentwicklung über den gesamten Ausbildungsweg im Fokus. Das hilft Teilnehmenden nach Erlernen der ersten Schwimmart, weitere schwimmerische Techniken



wie etwa das Wenden zu lernen. Auch diese Techniken beschreibt das Ausbildungshandbuch künftig im Sinne einer Lehrmeinung.

Um die Kommunikation über die Ausbildung zu verbessern, entwickelt die Arbeitsgruppe außerdem ein umfangreiches Begriffsglossar. Das neue Ausbildungshandbuch schließt damit an die inhaltlichen Änderungen der Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen von 2020 sowie das dazu erarbeitete FAQ an (siehe Lebensretter 4-2019) und soll die Auszubildenden unterstützen, diese noch besser in den Ortsgruppen umzusetzen. Der Bundesverband plant die Veröffentlichung des neuen Ausbildungshandbuchs Schwimmen spätestens zur nächsten Bundestagung im Herbst 2025.

Linda Kuhr/red



Fotos: Daniel-André Reinelt

BREITEN- UND GESUNDHEITSSPORT 4.0

Modernes Konzept für mehr Flexibilität und Effizienz in der Ausbildung

Die DLRG feiert im kommenden Jahr das 20-jährige Jubiläum im Breiten- und Gesundheitssport (BuG). Aus dem einstigen »Sport in der Prävention« ist mittlerweile ein breites Angebot an Kursen und Veranstaltungen für alle Altersgruppen und Zielgruppen geworden. Auch in den Rahmenrichtlinien für die Ausbildung ist die Lehrgangsreihe als eigenständige Qualifikation und Lizenz des DOSB neben Schwimmen und Rettungsschwimmen fest etabliert.

Angefangen hat alles im Jahr 2004 mit der Einführung der Lehrgangsreihe »Übungsleiter B Sport in der Prävention im Bewegungsraum Wasser«. Dieses Ausbildungssystem umfasste vier Ausbildungsmodulare und ein Prüfungsmodul, die in fortlaufender Reihenfolge absolviert werden mussten. Im Jahr 2010 kam der Übungsleiter Sport in der Prävention Kinder und Jugendliche hinzu. Diese Ausbildung richtete sich an Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die mit Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 17 Jahren arbeiten.

Im Jahr 2015 führte die DLRG das Y-Modell ein. Dadurch verschmolzen die Grundmodule für Kinder/Jugendliche und Erwachsene. Nach dessen Absolvierung musste man sich für eines der Fachmodule ÜLB Erwachsene oder Kinder/Jugendliche entscheiden. 2018 wurde aus dem Y-Modell das Straßenmodell. Diese Änderung war nötig, da die Zahl der Teilnehmer, die an der ÜLB-Ausbildung Kinder/Jugendliche teilnahmen, stagnierte.

Aufbruch in ein neues Zeitalter

Mittlerweile hält auch beim Breiten- und Gesundheitssport Digitalisierung Einzug. Im Jahr 2024 wird die DLRG ein neues Konzept für die BuG-Ausbildung ÜLB einführen. Dieses Konzept basiert auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre und soll die Ausbildung noch flexibler und effizienter machen. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- ➔ *Ein größerer Anteil an E-Learning*
- ➔ *Eine Reduzierung der Präsenzzeiten mit unveränderten Wasserzeiten und unter Beibehaltung der Ausbildungsqualität*

- ➔ *Eine Umsetzung der Inhalte angepasst an die Bedürfnisse der Teilnehmer*
- ➔ *Digitalisierung der Ausbilder-Handbücher und Kurskonzepte*
- ➔ *Lehrgangsbegleitende Erfolgskontrolle, kein ausschließliches Prüfungswochenende*

»Unser Ziel ist es, die Ausbildung für Ehrenamtliche so zu gestalten, dass sie sich auch mit vertretbarem Aufwand unter Berücksichtigung der Work-Life-Balance engagieren können«, sagen die Bundesbeauftragten Breiten- und Gesundheitssport, Hermann-Josef Heinisch und Norbert Bielich. »Das neue Konzept ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.«

Der neue BuG-Ausbildungsplan ist bereits umgesetzt. Die ersten Kurse starten im Frühjahr 2024. - - - - - ➔



Fazit

Die DLRG baute den Breiten- und Gesundheitssport in den vergangenen 20 Jahren erfolgreich aus. Das neue Konzept ist ein weiterer wichtiger Schritt, um die Ausbildung für Ehrenamtliche attraktiver zu gestalten und die Qualität des Angebots deutlich zu verbessern. Das neue Konzept wird künftig die Flexibilität für Ehrenamtliche erhöhen, da sie einen Teil der Ausbildung zu Hause oder von unterwegs absolvieren können. Es wird effizienter, da sich die Präsenzzeiten bei gleichzeitiger Erhöhung der Wasserzeiten reduzieren. Die Angebotsqualität verbessert sich deshalb, da die Inhalte sich jetzt in der Umsetzung an individuelle Bedürfnisse anpassen lassen.

Ein herzlicher Dank geht an das BuG-Multiplikatoren-Team, im Besonderen an Doris Wittnebel, die maßgeblich ehrenamtlich mit außergewöhnlichem Engagement die Digitalisierung und das E-Learning vorantrieb.

Hermann-Josef Heinisch/Uwe Baurhenne/Norbert Bielich



DIE AUSBILDUNGS-
REIHE IM DETAIL



Engagierte aus Malta, Indien, Togo, Sri Lanka und Albanien sind angereist, um sich über Erfahrungen in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit auszutauschen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu konkretisieren.

Fotos: Ole Stecker-Schürmann

Internationale Kooperationen und Projekte stärken

Auf internationalen Jugendbegegnungen treffen sich Jugendliche über Ländergrenzen hinweg und gehen für einen bestimmten Zeitraum in einen intensiven Austausch miteinander – und das hat Folgen.

Die Erlebnisse und Erfahrungen, die Jugendliche auf internationalen Jugendbegegnungen machen, wirken nachweislich langfristig, prägen ihren Lebensweg und zukünftige Entscheidungen. Sie fördern unter anderem einen kompetenten Umgang im internationalen und interkulturellen Kontext sowie den Umgang mit Vielfalt in der Gesellschaft. Durch das Anschließen von intensiven sozialen Lernprozessen werden zusätzlich die Selbstsicherheit der Teilnehmenden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Die Jugendlichen lernen, besser mit unbekannten Situationen umzugehen, und sind

offener gegenüber Fremden. Neben der Entwicklung auf persönlicher Ebene können internationale Jugendbegegnungen auch einen wichtigen Beitrag zur jugendpolitischen Bildungsarbeit und aktiven Demokratieförderung leisten. In diesen diskutieren die Teilnehmenden beispielsweise, wie Konflikte friedlich gelöst werden können, wie man nachhaltig an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten kann oder warum die*der Nachbar*in anders über aktuelle Themen denkt beziehungsweise die Geschichte anders sieht. Internationale Jugendbegegnungen werden, gefördert durch den Bundesverband, in der DLRG-Jugend durchgeführt.

So veranstaltete die DLRG-Jugend vom 4. bis 9. Oktober in Bad Nenndorf eine Konferenz mit Vertreter*innen diverser Lebensretungsorganisationen aus allen Ecken der Welt. Engagierte aus Malta, Indien, Togo, Sri Lanka und Albanien reisten an, um sich zu vernetzen, sich über Erfahrungen und Projekte der Kinder- und Jugendverbandsarbeit auszutauschen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu konkretisieren.

Seit einiger Zeit hatte sich unser ehrenamtliches Team zur internationalen Jugendarbeit mit der Idee befasst, ein solches Treffen zu organisieren. Im Herbst 2022 starteten die Planungen und nachdem ein Termin gefunden, die Einladungen versandt und erste Gespräche geführt waren, kristallisierte sich schnell ein engerer Kreis interessierter Organisationen heraus. In ersten Videokonferenzen lernten sich alle potenziell Teilnehmenden schon einmal virtuell kennen, trugen Ideen und Wünsche für die Konferenz zusammen und besprachen Fragen zu Finanzierung und Ablauf. Über das Jahr hinweg gab es viel zu tun. Neben organisatorischen Punkten wie der Beantragung von Visa, der Planung von Reiserouten und Unterkunft sowie der Verpflegung der Teilnehmenden tüftelte das Team am Programm, um einen runden Ablauf der Konferenz zu gewährleisten.



Während des Netzwerktreffens präsentierten die Teilnehmenden gemeinsam erarbeitete Ideen zu lokalen Projekten der Kinder- und Jugendarbeit.

Nach mitunter langen Anreisen war es am 4. Oktober endlich so weit: Wir starteten mit den teils haupt-, teils ehrenamtlichen Vertreter*innen unserer Gastorganisationen bei einem gemeinsamen Abendessen in die Konferenz. In einer gemütlichen Kennenlernrunde stimmten sich alle ein, um anschließend in fünf Tage voller spannender Einblicke und Diskussionen zu tauchen. Zu Beginn präsentierten sich alle Organisationen in multimedialer Form, um die jeweiligen Strukturen darzustellen und von der eigenen Arbeit zu berichten. Auch bestehende Hürden und Schwierigkeiten bei aktuellen Projekten waren Thema. Im Austausch fanden die Beteiligten direkt viele Lösungsvorschläge für die individuellen Probleme.

Schnell war klar: Alle Seiten profitieren immens von den unterschiedlichen Erfahrungen und Ideen der Gruppe. Darüber hinaus standen neben dem Kennenlernen und der Vernetzung untereinander vor allem die Fragen der zukünftigen Zusammenarbeit im Fokus. In einer offenen Ideenwerkstatt skizzierten die Teilnehmenden, was sie für zukünftige Vorhaben der internationalen Jugendarbeit im Sinn haben, welche Kooperationen sie sich wünschen und in welchem Umfang Jugendbegegnungen organisiert und verstetigt werden können. Darüber behandelten wir Finanzierungsfragen und betrachteten Möglichkeiten der Förderung. Ein Besuch bei der DLRG-Jugend der Ortsgruppe Neustadt am Rübenberge, die uns einen Einblick in ihre Arbeit auf der lokalen Ebene gab, und eine Besichtigung der Bundesgeschäftsstelle rundeten das Programm ab. Um neben all dem inhaltlichen Austausch auch mal den Kopf freizubekommen, unter-

nahmen wir gemeinsam einen Ausflug nach Hannover und spielten Minigolf. Für die meisten Teilnehmenden war es das erste Mal in ihrem Leben. Nach fünf Tagen voller neuer Ideen, Diskussionen, Inputs und vor allem einer Menge Spaß waren sich alle vor Ort einig: Dieses Treffen ist erst der Startschuss für die internationale Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen. Die Teilnehmenden verabredeten sich zu regelmäßigem Austausch, einer weiteren Auflage der Konferenz und der Vernetzung mit Ansprechpersonen interessierter Gliederungen.

An dieser Stelle kommt ihr ins Spiel. Wir möchten die neu geschaffenen Kontakte an euch weitergeben und dafür nutzen, das Thema internationale Jugendarbeit in der gesamten DLRG-Jugend anzukurbeln. Alle an internationalen Maßnahmen interessierten Gliederungen, die Fragen rund um die Organisation oder Finanzierung einer Jugendbegegnung haben oder sonstige Anliegen adressieren wollen, können sich jederzeit melden. Wendet euch einfach an unsere Bildungsreferentin im Bundesbüro, Natalie Kobus (natalie.kobus@dlrg-jugend.de). **Unser Tipp:** Meldet euch auf jeden Fall für eine Förderung, es lohnt sich.

Auf dlrg-jugend.de/themen/internationales/ findet ihr unser »How to internationale Jugendarbeit« und weitere Informationen rund um das Thema. Wir freuen uns riesig, wenn wir euch in Zukunft unterstützen können – DLRG-Jugend goes international!
Natalie Kobus/Lennart Schmidt

Anzeige

Wir wissen welche Kräfte wirken: Deine.

Wir suchen dich in Ausbildung,
als Quereinsteiger:in oder
erfahrene Fachkraft.

Bewirb dich jetzt unter
lufthansagroup.careers/mechaniker_in



Lufthansa Technik

MEHR ALS EIN VIERTELJAHR EHRENAMTLICHE ARBEIT

Arbeitsreiches Jahr für den Fachbereich Tauchen

Das Ressort Tauchen auf Bundesebene steht im Vergleich beispielsweise zum Wasserrettungsdienst oder dem Bootswesen vermutlich deutlich seltener in der Öffentlichkeit. Zum Ende des Jahres wird es nun Zeit, Bilanz über die geleistete Arbeit zu ziehen.

Allein die vom Bundesverband abgenommenen Prüfungen nehmen 55 Prüfungstage inklusive Vorbereitungswochenenden ein. Jede Menge Arbeit also für die Mitglieder der Prüfungskommissionen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Zu 26 neuen Lehrtauchern und zehn Multiplikatoren Tauchen für die Einsatzschiene kommen insgesamt zwölf neue CMAS M1, sieben M2 und fünf zusätzliche M3. Das hat es in dieser Form in den letzten Jahren nicht gegeben. Eine Leistung, über die der Fachbereich sich zu Recht freuen kann, wurde hier doch die nächste Ausbildergeneration geschaffen.

Bei den Fortbildungslehrgängen und Workshops zu diversen Themen in den Feldern Einsatz, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Medizin, Recht und E-Lear-

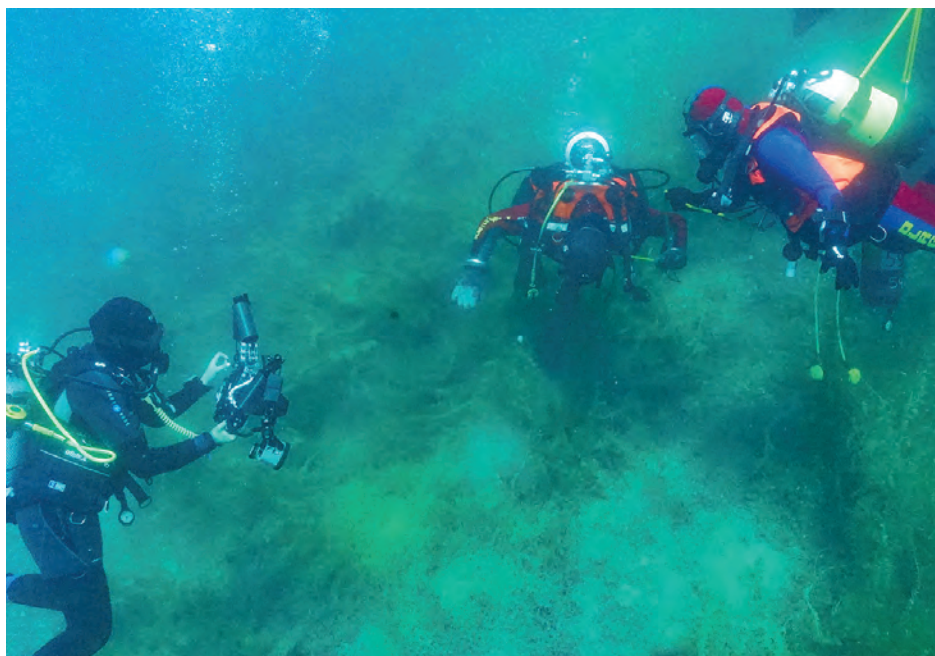


Foto: Martin Diekmann

fallen auf die Überarbeitung der DGUV 105-002 (Tauchen mit Leichttauchgeräten in Hilfeleistungsunternehmen), an der die Bundesbeauftragten zusätzlich beteiligt sind. Vier Tage bilanziert die Überarbeitung des Kooperations-

chen Engagements, in denen Wissen vermittelt und passende Unterlagen erstellt wurden. Ungezählt sind die im stillen Kämmerlein oder vor dem Bildschirm zugebrachten Stunden, um sich für die Ausarbeitung der Ausbildungsvorschriften und Anweisungen abzusprechen oder an der Vorbereitung der Veranstaltungen zu arbeiten. Auch die Woche am Stand auf der Messe boot in Düsseldorf zur Unterstützung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen oder als Vertreter der DLRG auf der Interdive sind nicht mit einkalkuliert.

An dieser Stelle kann man durchaus sagen, dass die Taucher auf ein intensives Jahr zurückblicken. Auf diese Leistung – und das trifft selbstverständlich auch auf die anderen Fachbereiche zu – kann der Bundesverband stolz sein. Woher die einzelnen Mitglieder des zwölfköpfigen Teams ihre Motivation nehmen, ist nur zum Teil erforscht. Fakt ist, dass diese von dem Team des Fachbereichs erbrachte Leistung nur möglich ist, weil es in der Zeit der Pandemie und insbesondere im ersten Jahr danach stark zusammengewachsen ist. Das gesellige Miteinander nach den Arbeitstreffen trägt definitiv dazu bei. Mit der Klausurtagung und der Ressortfachtagung sind die ersten zwei Treffen für 2024 auch schon gesetzt.

Claire Girard



Foto: privat

ning summiert sich die Anzahl der Arbeitstage auf 36. Die Kooperation mit anderen Verbänden, Hilfsorganisationen und Instanzen schlägt mit insgesamt zehn Tagen zu Buche. Weitere sechs ent-

vertrags beziehungsweise die Gestaltung der Lizenzabnahme mit dem Verband Deutscher Sporttaucher. Kumuliert entsprechen diese 101 Tage etwa dreieinhalb Monaten ehrenamtli-

Die Tauchprüfungen richten sich nach dem Ausbildungssystem des internationalen Tauchsportverbands Confédération Mondiale des Activités Subaquatiques (CMAS).

Tauchlehrer CMAS M1 bilden Taucher der Stufe CMAS* zu sicheren Mittauchern aus, die auf der ganzen Welt in Begleitung eines Guides beziehungsweise eines erfahrenen Tauchers die Unterwasserwelt von Nahem erleben können.

Tauchlehrer CMAS M2 dürfen Taucher der Stufen CMAS** und CMAS*** ausbilden, die ihrerseits mehr Verantwortung übernehmen und jeweils Tauchergruppen führen.

Tauchlehrer CMAS M3 sind für die Ausbildung von Tauchausbildern zuständig.



Fotos: privat

Das Projekt »Kaltes Wasser« beschäftigt sich mit der Einwirkung von Kaltwasser auf Rettungsschwimmer. Durch eine umfangreiche Datenerhebung beim Testen von persönlicher Schutzausrüstung durch Probanden soll es Erkenntnisse über die Funktionsfähigkeit der Persönlichen Schutz Ausrüstung (PSA) produzieren. Neben dem Rescueshirt kommen Shorty, Neopren- und Trockenanzug zum Einsatz. Zusätzlich evaluiert das Projektteam stichprobenartig neue Schutzkleidung.

Folgende wasserrettungsspezifische Tätigkeiten und Aufgaben arbeiteten die Probanden in loser Reihenfolge in jeweils 90-minütigen Testreihen ab:

- ➔ Suchkette
- ➔ Lösen verschiedener Rechenaufgaben
- ➔ Nutzung Rettungsbrett SUP
- ➔ diverse einsatzrelevante Knoten
- ➔ Aquajogging
- ➔ 100 Meter Streckenschwimmen

Der nächste Workshop findet im Februar 2024 statt. Mit ersten Ergebnissen des Projekts rechnet das Team frühestens nach dem dritten Testlauf. *Jens Bothe, Projektleiter Hypothermie*

Anzeige



In mehreren Workshops ermittelt, analysiert und bewertet das Team biometrische Daten mittels Tests von PSA in Kaltwasserumgebung. Hintergrund des gemeinsamen Projektes der Fachbereiche Medizin und Wasserrettungsdienst ist die fehlende Festlegung von Temperaturgrenzen für den Einsatz im Wasserrettungsdienst ohne beziehungsweise mit bestimmter Bekleidung. Im Rahmen des Projekts erforscht das Team die zu erwartenden Temperatursenkungen, um Einsatzbereiche und Zeitgrenzen für entsprechende PSA beziehungsweise den Einsatz ohne PSA festzulegen. Auch der Bedarf für neue Schutzkleidung wird im Rahmen der Versuchsreihe ermittelt. In insgesamt vier Workshops untersuchen die Projektbeteiligten mit verschiedenen Arten des Kälteschutzes die Auskühlung von Testpersonen bei unterschiedlichen Wassertemperaturen und Tätigkeiten mit Hilfe von Thermometern am Körper sowie auf der Haut.

Im September 2023 fand der erste Workshop am Nidda-Stausee bei Luft- und Wassertemperaturen um die 20 Grad Celsius statt. Dieser Workshop diente der Überprüfung der Messtechnik und der Verifizierung der festgelegten Einsatzszenarien.



#EHRENSACHE

Mach es wie die DLRG.
Für die Gemeinschaft.

Die R+V fördert das soziale Engagement:
Erfahre mehr über das Ehrenamt bei der DLRG.

ehrensache.ruv.de

DLRG | **R+V** Versicherung

Die DLRG sagt »Dankeschön!«

Die DLRG ist besonders dankbar für all jene, die sie regelmäßig unterstützen, und freut sich sehr darüber, ihre engsten Freunde und Förderer zu verschiedenen Veranstaltungen einzuladen. Regelmäßig erhalten die Mitglieder des DLRG Freundeskreises die Möglichkeit, hinter die Kulissen »ihrer« DLRG zu blicken und sich mit Ehrenamtlichen und Verantwortlichen auszutauschen. »Ich war früher selbst Rettungsschwimmer. Heute unterstütze ich meine jungen Kollegen finanziell.



Foto: Tonia Unverzagt

Beim DLRG Cup in Warnemünde (13.–15. Juli) kamen die Förderinnen und Förderer unter anderem mit den Athleten der DLRG Nationalmannschaft ins Gespräch.

Denn ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig und herausfordernd die Lebensrettungsarbeit ist«, erzählte zum Beispiel Spender Rolf Neumann während der Fördererreise zum DLRG Cup in Warnemünde in diesem Sommer. »Ohne Sie

wäre die DLRG gar nicht in der Lage, ihre vielfältigen Aufgaben so wahrzunehmen und jährlich hunderte Menschen vor dem Ertrinken zu retten«, bedankte sich Präsidentin Ute Vogt anschließend bei einem gemeinsamen Dinner mit den Förderern.

Förderer hinterlassen bedeutende Spuren mit ihrem Nachlass



Foto: Bettina Müller

DLRG Jurist der Bundesgeschäftsstelle, Robert Breum, erklärte Einzelheiten und stand für Fragen der Interessierten zur Verfügung.

Am 13. September ist der Internationale Tag des Testaments. Auch gemeinnützige Organisationen wie die DLRG können mit einem Testament bedacht werden. Aus diesem Anlass begrüßte die DLRG treue Förderer in Hamburgs HafenCity zu einer Infoveranstaltung rund ums Thema Erben und Vererben.

Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßung durch DLRG Generalsekretärin Tanja Larsson. Anschließend führte der Experte und DLRG Jurist aus der Bundesgeschäftsstelle, Robert Breum, die Förderer durch die komplexen Themen des Erbens und Vererbens. Was genau unterscheidet die Erbschaft von einem Vermächtnis? Wer erbt, wenn ich kein Testament anfertige? Wie schreibe ich mein Testament und was gibt es zu beachten?

»Viele unserer engagierten Förderer haben den Wunsch, die DLRG über den Tod hinaus zu unterstützen, und möch-

ten nach dem Ableben Spuren hinterlassen«, betont Larsson. »Die Teilnehmer nutzten dankbar die Gelegenheit

des persönlichen Beratungsgesprächs bei Robert Breum, um individuelle Fragen zu klären.«

Das Feedback der Veranstaltungsteilnehmer war durchweg positiv. »Aufgrund des Erfolgs unseres Angebots werden wir auch im kommenden Jahr eine Einladung zum Tag des Testaments aussprechen. Es ist unser Anliegen, noch mehr Förderern als verlässlicher Ansprechpartner in Fragen des Erbens und Vererbens zur Verfügung zu stehen. Wir blicken voller Wertschätzung auf das besondere Vertrauen, das uns unsere Fördererschaft schenkt«, resümierte Larsson. *Christin Gottschalk*

Spenderin widmet der DLRG ein Gedicht

Mitte September staunte das Team Fundraising in der Bundesgeschäftsstelle nicht schlecht, als es den Brief einer treuen Spenderin aus Süddeutschland erhielt. Diese hatte eigens ein paar Zeilen gedichtet, um sich für das Engagement der Wasserretter zu bedanken.

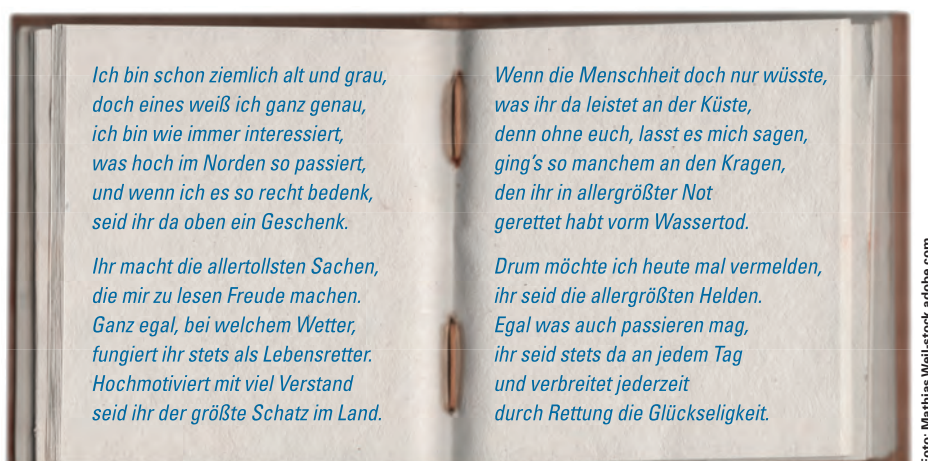


Foto: Mathias Well-stock.adobe.com

MESSE INTERBOOT

DLRG präsentiert sich am Stand der ARGE Wasserrettung

Die rund um den Bodensee tätigen Wasserrettungsorganisationen Wasserwacht, ÖWR, SLRG und DLRG schlossen sich zur Arbeitsgemeinschaft (kurz ARGE) Wasserrettung zusammen. Schon seit Jahren präsentieren sich die Wasserrettungsorganisationen gemeinsam und mit großem Erfolg auf der Messe Interboot in Friedrichshafen.



Die Fernerkundung per Drohne interessierte die Messebesucher.

In diesem Jahr waren die DLRG Fachgruppe Drohne aus Sippingen und die DLRG Rettungshundestaffel aus Füssen erneut mit dabei. In beeindruckenden Vorführungen am Messe-See zeigten die Rettungshunde ihr Können. Am Messestand nicht zu übersehen waren die zwei großen Motorrettungsboote.



Fotos (2): Tim Karstens

Außerdem ließen sich die Besucher über mögliche Gefahren und Sicherheitsmaßnahmen im Wassersport aufklären. Auch in diesem Jahr war es wieder möglich, regelmäßige Vorführungen zur korrekten Verwendung und ordnungsgemäßen Instandsetzung von Rettungswesten anzubieten. Selbstverständlich gab es darüber hinaus die traditionelle Tombola. Durch den Kauf von Losen unterstützten die Messebesucher aktiv die Wasserrettung am Bodensee und hatten gleichzeitig die Chance, attraktive Preise zu gewinnen.

Tim Karstens

Großer Ehrungsabend auf der MS Ammerland

Die DLRG Bad Zwischenahn zählt mit ihren über 500 Mitgliedern zu einem der größeren Vereine in der Gemeinde. Nach pandemiebedingter Pause führte der Vorstand nun einen regelrechten Ehrungsmarathon würdevoll und stilvoll durch.

Rund 90 Zeit- und Verdienstehrungen hatten sich angesammelt. Zu viele, um sie bei der nächsten Jahreshauptversammlung abzuarbeiten. Also charterte die Gliederung kurzerhand die MS Ammerland, um die Ehrungen am 16. September an und auf der Wirkungsstätte der Wasserretter, dem Zwischenahner Meer, durchzuführen. Der Ehrungsabend erhielt viel Zuspruch: Etwa 65 aktive und passive Wasserretter folgten der Einladung.



70 Jahre DLRG (v. l.): Rainer zur Loye und Magnus Barghorn mit der 2. Vorsitzenden, Larissa Schomaker, dem Vorsitzenden, Tim Jens, und Bürgermeister Hendrik Dierks.

Stefan Wirwal erhielt für seine Verdienste in der Aus- und Weiterbildung der Wasserretter das Verdienstzeichen in Silber. Zudem rief er die Tauchergruppe ins Leben.



Fotos (2): Ulve Ruff

Neben den Zeit- und Verdienstehrungen wurden zwei Ehrungen für die Rettung aus Lebensgefahr im Wasser verliehen. Das Urgestein der Bad Zwischenahner, Heinz Reiners, erhielt bereits im Vorfeld die Ehrenmitgliedschaft. Er ist das einzige Ehrenmitglied der Ortsgruppe.

Rettung aus Lebensgefahr im Wasser

Die Rettungsschwimmer Lars Müller und Holger Grimmig retteten im Sommer 2022 einen jungen Mann am Woldsee, nachdem dieser von seinem SUP gefallen war und nicht schwimmen konnte. Christian Drieling und Mathias Detert waren auf dem Zwischenahner Meer im Einsatz, weil drei Kanufahrer gekentert waren.

Daniel Roßkamp bemerkte beim Segeln, dass ein älterer Segler im Segelsporthafen Bunting zusammengebrochen war. Behrens begann sofort mit der Wiederbelebung und rettete dem Senioren damit das Leben. Präsidentin Ute Vogt ehrte die Lebensretter persönlich. Eine Übersicht der Geehrten findet sich auf: bad-zwischenahn.dlrg.de

Ralf Zimmermann/red

TÜREN AUF MIT DER MAUS 2023

Mehr als 160 Kinder entdecken die DLRG Andernach

Am 3. Oktober öffnete die DLRG Andernach die Türen auf ihrem Vereinsgelände für mehr als 160 Maus-Fans und deren Eltern. Gut 30 Helferinnen und Helfer zeigten ihnen, was sie bei der Wasserrettungsorganisation so alles machen, haben und können.

Der erste Vorsitzende, Erik Müller, und der Leiter Einsatz und Ausbildung, Michael Seimetz, gaben zunächst einen kurzen Überblick über Aufgaben und Einsatzgebiete der DLRG. Im Anschluss ging es für die jungen Entdeckerinnen und Entdecker in kleinen Gruppen zu den einzelnen Fachbereichen der Wasserrettung: Tauchen, Strömungsrettung, Boote, Fahrzeuge, Gerätewagen Sanität (GW-SAN) sowie Realistische Unfall- und Notfalldarstellung (RUND). An den Stationen gaben die Einsatzkräfte Auskunft über ihre Tätigkeit und standen Rede und Antwort. Die Kinder nahmen Einsatzgeräte und Ausrüstung genau unter die Lupe und durften diese mitunter sogar ausprobieren. Die DLRG-Jugend An-

dernach verpasste vielen Kindern mit Schminke ein echtes Mausgesicht.

»Wir haben den Tag sehr genossen, auch wenn das Wetter zwischendurch nicht mitgespielt und uns Wasser von

oben geschickt hat«, resümierte Müller und stellte in Aussicht, dass die DLRG Andernach im kommenden Jahr wieder dabei sein werde, wenn es heißt: »Türen auf mit der Maus.« *Claudia Dietrich*



Foto: Claudia Dietrich

An der Station der Strömungsrettung gab es für die jungen Besucherinnen und Besucher neben Informationen auch einen Höhenflug am Übungsturm.

DLRG Saar trauert um ihren Ehrenpräsidenten

Dr. Gerd Bauer war von 1989 bis 2021 Präsident des Landesverbandes Saar und zuletzt dessen Ehrenpräsident. Zum Ende seiner Amtszeit war er der dienstälteste Landesverbandspräsident der DLRG im gesamten Bundesgebiet.

Bauer war Träger des DLRG Verdienstzeichens Gold mit Brillant sowie des Verdienstkreuzes am Bande (Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland). Seine Amtszeit ist eng verknüpft mit der Entstehung des heutigen Hauses der DLRG in der Mettlacher Straße in Saarbrücken. Dort hat der LV Saar seine Geschäftsstelle, eine Bootshalle sowie Tagungs- und Schulungsräume zur Aus- und Fortbildung. Das letzte große Projekt von Gerd Bau-



Foto: privat

er war die Entwicklung des Schwimmprogramms »Sicher! Unsere Kinder lernen schwimmen« in Kooperation mit dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes unter dem damaligen Innenminister Klaus Bouillon. In diesem lernten nicht nur über 6.600 Kinder in den Jahren 2021

und 2022 das Schwimmen, die DLRG gewann dadurch gleichzeitig über 42 neue Lehrscheinhaber. Das Innenministerium plant eine Fortführung des Projekts.

Beruflich war der promovierter Politikwissenschaftler einige Jahre Mitglied des Saarländischen Landtages und anschließend 15 Jahre lang Direktor der Landesmedienanstalt Saar. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der DLRG war Bauer seit 1979 Mitglied des Saarbrücker Stadtrates.

Die DLRG Saar wird Dr. Gerd Bauer ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Frau Ilse und seinen Kindern und Enkeln sprechen wir unser tiefempfundenes Mitgefühl aus.

*Dagmar Heib
Präsidentin DLRG LV Saar*

Große Einsatzübung des Bezirks Frankenland

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Bezirks Frankenland kamen am 23. September circa 70 Einsatzkräfte zusammen, um an der Taubermündung zu üben. »Für alle Anwesenden ein besonderes Erlebnis, da es eine so große Übung schon viele Jahre nicht mehr gab und man normalerweise nur mit den Gruppen seines Versorgungsbereiches übt«, erklärte Bezirksleiter Uwe Spielvogel.

Das Szenario: Von der Odenwaldbrücke stürzten zwei Autos (von zwei umgedrehten Schlauchbooten symbolisiert) in den Mündungsbereich von Tauber und Main. Für die Übung versammelten sich alle Einsatzkräfte im Bereitstellungsbereich auf dem Schlösschenparkplatz am anderen Ende von Wertheim. Nachdem die Einsatzleitung die Lage erkundet hatte, starteten die Taucher und Strömungsretter. Erstere erkundeten ein Fahrzeug, um nach Verletzten zu suchen. Dabei nutzten sie Vollmasken mit Sprechfunkeinrichtung, um mit dem Signalmann an Land zu kommunizieren. »Eine tolle Erfahrung und ganz anders als üblich«, freute sich ein Tauchtrupp, der bislang nur die Kommunikation via Seilverbindung kannte. Strömungsretter übernahmen die Verletzten und brachten sie an Land. Sanitä-

ter übernahmen die erste Notfallversorgung. Das war gar nicht so einfach, da das befestigte Ufer sehr steil war. So bauten die Strömungsretter eine Schräghangrettung auf, um die Patienten mittels Schleifkorb und Spineboard über Leinen schonend retten und an den landgebundenen Rettungsdienst übergeben zu können.

Weitere Tauchtrupps suchten an anderen Stellen im Mündungsbereich vom Ufer und vom Boot aus. Zum Abschluss nutz-

brandmeister Andreas Geyer, Stadtbrandmeister Torsten Schmidt und der Präsident des LV Baden, Felix Strobel, der Übung bei. Für das Wertheimer Stadtoberhaupt war es das erste Mal, dass er die DLRGler so umfangreich im Einsatz sah.

Nach gut zwei Stunden war die Übung beendet. Bei einem gemeinsamen Abendessen besprachen die Beteiligten nicht nur die Übung nach, sondern pflegten vor allem auch die Kamerad-



Foto: privat

ten die Strömungsretter die örtlichen Gegebenheiten, um das Abseilen von der Odenwaldbrücke ins Wasser zu üben. Neben einigen JETis aus dem Bezirk und Zuschauern wohnten auch Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez, Kreis-

schaft. Schließlich kommt man in dieser Stärke nicht so oft zusammen, was der Größe des Bezirks geschuldet ist, der sich über den Main-Tauber- und Neckar-Odenwaldkreis erstreckt.

Uwe Spielvogel/red

DLRG Füssen castet erfolgreich Rettungshunde

Die DLRG Füssen hat Grund zur Freude: Sechs engagierte Hundebesitzerinnen nahmen mit ihren Vierbeinern erfolgreich an einem Rettungshunde-Casting teil.

Zu Beginn des Castings erläuterte der Technische Leiter der Allgäuer, Dominik Schneider, den Teilnehmern die Aufgaben der DLRG sowie deren Strukturen. Er ging dabei insbesondere auf die umfangreichen Ausbildungen ein, die ein Rettungshundeführer durchläuft. Dazu zählen die Ausbildung zum Rettungsschwimmer, zum Sanitäter und eine Funkausbildung.

Die grundsätzliche Eignung der Hunde testete die Leiterin der Rettungshundestaffel, Franziska Schmitteckert. Für die angehenden Hundeführerinnen galt es, ihre Tiere durch eine Menschenmenge zu



Foto: DLRG Füssen

führen und an einem hupenden Auto vorbeizugehen. Anschließend mussten die Hunde unter einer raschelnden Plane hin-

durch, um ihre Alltagstauglichkeit zu zeigen. »Bei diesen Übungen darf der Hund kein aggressives Verhalten zeigen«, betont Schmitteckert. Alle Hunde bestanden diese Prüfungen mit Bravour.

Die Ausbilder Bianca Schneider, Ursula Mösl und Wilhelm Mösl führten die Gruppe durch verschiedene weitere Übungen, um zu prüfen, ob die Hunde in der Lage waren, ihre ausgezeichnete Spürnase einzusetzen. Dazu versteckten die Ausbilder erst die Besitzerinnen, anschließend das Hundespielzeug. Alle Vierbeiner fanden zielsicher ihre Wege zu Frauchen und Lieblingsspielzeug.

Dank des Castings freut sich die DLRG Füssen nun auf vielversprechende Nachwuchskräfte, die in Zukunft bei Rettungseinsätzen unterstützen.

Dominik Schneider/red



29. INTERNATIONALER DEUTSCHLANDPOKAL: Bronze für DLRG

Foto: Toma Unverzagt

Ende November schwammen beim 29. Internationalen Deutschlandpokal in Warendorf rund 180 Athleten aus acht Nationen um Medaillen. Erstmals seit 2019 trat die DLRG Nationalmannschaft wieder gegen Weltmeister Australien und Vizeweltmeister Neuseeland an. Das Team aus Down Under ging schließlich auch als Sieger hervor. Neuseeland belegte den zweiten Platz, gefolgt vom DLRG Nationalteam.

Bereits am ersten Tag feierte der Australier Harrison Hynes einen Weltrekord über 100 Meter Retten mit Flossen (48,91 Sekunden). In der gleichen Disziplin schwamm Lena Oppermann einen Junioren-Europarekord (58,19 Sekunden). Über die halbe Distanz erzielte die 18-Jährige sogar einen Junioren-Weltrekord (33,43 Sekunden). Dabei beließ es die Schülerin nicht: Gemeinsam mit Undine Lauerwald, Alica Gebhardt und Anna-Fiona Volz setzte sie über 4 x 25 Meter Retten einer Puppe eine neue deutsche Bestmarke (1:17,16 Minuten).



Foto: Steph Dittschar

Zum Ende der Veranstaltung schnappte sich Sportsoldatin Lauerwald mit ihrer Leistung den Titel der besten Mehrkämpferin. Neben deutschem Rekord in der Puppenstaffel stach sie durch zwei Einzelsiege heraus. Lena Oppermann erzielte den zweiten Platz, womit es eine weitere Deutsche auf das Podest schaffte. Bei den Männern ging Fergus Eadie aus Neuseeland im Mehrkampf als Stärkster hervor. Max Tesch schaffte es auf einen guten vierten Platz, den er sich insbesondere als Schnellster im 200 Meter Super Lifesaver sicherte.

Die DLRG Westfalen verteidigte ihre Stellung als stärkster Landesverband und sicherte sich damit ihren vierten Sieg in Folge. Knapp dahinter folgten die DLRG Rheinland-Pfalz auf dem zweiten und die DLRG Niedersachsen auf dem dritten Rang.

Rekorde bei der EM

Im September entschied die französische Nationalmannschaft die Europameisterschaft in Belgien für sich und verteidigte damit ihren Titel aus 2021. Das DLRG Nationalteam wurde knapp vor den Italienern Vize-Europameister. Besonders beeindruckende Leistungen zeigten **Nina Holt** und **Lena Oppermann**: Holt gelang ein Weltrekord in der Kombinierten Rettungsübung



Foto: Steph Dittschar

Nina Holt, Lea Kötter, Undine Lauerwald und Olivia Binde freuen sich in Belgien über ihren Sieg beim Rescue Tube Rescue.

(1:06.47 Minuten), Oppermann ein Junioren-Weltrekord über 50 Meter Retten einer Puppe (33,65 Sekunden).

Wenige Wochen zuvor trat der DLRG Nachwuchs in Polen bei der Junioren-Europameisterschaft an. Hier gingen die italienischen Rettungsschwimmer als Sieger hervor. Auf das Treppchen schafften es außerdem Spanien und Frankreich. Das junge Nationalteam der DLRG belegte den vierten Platz.

Sinsheim gewinnt SERC TROPHY

Anfang November wurde der Sieger der dritten SERC Trophy ermittelt. Insgesamt 18 Gliederungen aus sieben Landesverbänden sammelten über das Jahr verteilt bei vier Wettkämpfen Punkte, um den Pokal zu gewinnen. Bei den Simulationen von Notfallszenarios, bei denen es galt, so viele Verunglückte wie möglich aus dem Wasser zu retten, erzielte die DLRG Sinsheim schließlich die meisten Punkte und feierte damit den Gesamtsieg. Die DLRG Neckarsulm schaffte es auf Rang zwei, die Ortsgruppe Eschborn auf den dritten Platz.

DLRG TROPHY: Ortsgruppe Lüneburg siegt

Bei der dreiteiligen Wettkampfserie **DLRG Trophy** sammelte die DLRG Lüneburg die meisten Punkte und gewann damit die diesjährige Auflage. Der zweite Platz ging an den Vorjahressieger DLRG Harzewinkel, dicht gefolgt von der DLRG Halle-Saalekreis. Austragungsorte waren in diesem Jahr Jockgrim (Rheinland-Pfalz), Bitterfeld-Wolfen (Sachsen-Anhalt) und Lippstadt (Nordrhein-Westfalen), an denen die Rettungsschwimmer fünf Einzel- und drei Staffeldisziplinen im Freigewässer bestritten. *Niklas Lübckemann*

50 Jahre Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften

Ende Oktober fanden im zweiten Jahr in Folge die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften (DMM) in Hannover statt. Die DLRG beging das 50. Jubiläum der Veranstaltung damit in der Stadt, in der alles begann.

Die DLRG-Jugend organisierte den ersten bundesweiten Wettstreit im Frühjahr 1973 in Hannover. Damals wie heute qualifizierten sich die Rettungsschwimmer über die Orts- und Landesebene. Der stellvertretende Leiter Rettungssport im Präsidium, Dr. Martin Braun, begleitet die DMM bereits seit 40 Jahren, die meiste Zeit davon als Veranstaltungsleiter. Mit Blick auf die Ent-

wicklung der Meisterschaften hebt Braun die starke Professionalisierung des Rettungssports hervor: »An den Leistungen sieht man, dass die Teilnehmer heute besser trainiert sind und dementsprechend Spitzenleistungen abliefern.« In der Historie wechselte mehrfach der Veranstaltungsname. Während die DLRG-Jugend in den ersten beiden Jahren den »Bundesentscheid« durchführte, war es ab der dritten Austragung die »Bundesmeisterschaft«. 1985 wechselte diese schließ-

lich zu »Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen« und der Austragungszeitpunkt vom Frühjahr in den Herbst. 43 Jahre lang organisierte die DLRG-Jugend die Meisterschaften, die jährlich gemeinsam mit den Bundeskinder- und -jugendtreffen stattfanden. 2016 übernahm der Stammverband die Zuständigkeit. Dieser führte 2019 zusätzlich die Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften ein. Die DMM blieb sich weiter treu: »Hier reicht es nicht aus, dass ich ein Spezialist auf einer einzelnen Strecke bin, sondern das Team gewinnt im Mehrkampf über verschiedene Disziplinen. Da triumphiert der Generalist«, erklärt Braun. Aufgrund der Corona-Pandemie setzten die Wettkämpfe im Jahr 2020 ein einziges Mal aus. Präsidentin Ute Vogt ließ sich das Jubiläum nicht entgehen und sagte während der Abschlussveranstaltung: »Ich bin stolz, dass die DLRG dank so vieler Sportler schon diese 50-jährige Tradition feiert.« Und weiter: »Die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften sind ein wirklich großartiges Aushängeschild für die ganze DLRG.«

Niklas Lübckemann



Foto: Steph Dittschar

wicklung der Meisterschaften hebt Braun die starke Professionalisierung des Rettungssports hervor: »An den Leistungen sieht man, dass die Teilnehmer heute besser trainiert sind und dementsprechend Spitzenleistungen abliefern.«

In der Historie wechselte mehrfach der Veranstaltungsname. Während die DLRG-Jugend in den ersten beiden Jahren den »Bundesentscheid« durchführte, war es ab der dritten Austragung die »Bundesmeisterschaft«. 1985 wechselte diese schließ-

Unter den 18 Landesverbänden setzte sich Brandenburg durch. Im Wettstreit der Ortsgruppen siegte die DLRG Luckenwalde.

Sieger im Einzel-Mehrkampf:

AK 12: Enne-Lotte Schmidt (DLRG Norderstedt) und Moritz Kosch (DLRG Oder-Spree)

AK 13/14: Katharina Seilner (DLRG Völklingen) und Julius Bodenburg (DLRG Rheindahlen)

AK 15/16: Xenia Schröder (DLRG Herzogenaurach) und Luk Theile (DLRG Charlottenburg-Wilmersdorf)

AK 17/18: Lena Oppermann (DLRG Halle-Saalekreis) und Felix Hoffmann (DLRG Kelkheim)

AK offen: Undine Lauerwald (DLRG Halle-Saalekreis) und Timo Zembold (DLRG Lüneburg)

Sieger im Mannschafts-Mehrkampf:

AK 12: DLRG Norderstedt und DLRG Oder-Spree

AK 13/14: DLRG Norderstedt und DLRG Luckenwalde

AK 15/16: jeweils DLRG Luckenwalde

AK 17/18: DLRG Nieder-Olm/Wörrstadt und DLRG Oberwartha

AK offen: DLRG Halle-Saalekreis und DLRG Bad Wünnenberg

Anzeige

Alles für den Einsatz

www.zelte.de



- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkunftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO

Leute in der DLRG

DLRG trauert um Hans Meiser



Foto: Susanne Mey

Im Januar 2016 moderierte Hans Meiser das Forum Verbandskommunikation im DLRG Bundeszentrum in Bad Nenndorf.

Die DLRG trauert um ihr Kuratoriumsmitglied Hans Meiser. Der Fernsehjournalist und Moderator verstarb am 30. Oktober im Alter von 77 Jahren.

Hans Meiser war ein leidenschaftlicher und vielfach preisgekrönter Medienschaffender. In seinem Herzen hatte zudem die DLRG einen festen Platz. »Hans war über Jahrzehnte ein treuer Unterstützer unserer Organisation. Dem DLRG Bundesverband stand er bis zuletzt als aktives Mitglied des Kuratoriums mit all seiner Erfahrung beratend zur Seite«, würdigte Präsidentin Ute Vogt den Verstorbenen. »Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.«



Verstärkung im Team Ausbildung & Prävention

Seit Mai unterstützt **Sonja Worzewski** das Team Ausbildung & Prävention in der Bundesgeschäftsstelle. Sie arbeitet unter anderem daran, die theoretische Rettungsschwimmausbildung zu digitalisieren beziehungsweise in eine E-Learning-Plattform zu übertragen. Dadurch erhalten Lernende die Möglichkeit, Inhalte von überall zu lernen. Auszubildende können im Idealfall die Präsenzzeiten für die Theorieausbildung reduzieren und so die Ausbildung effizienter gestalten. »Ich mag den kreativen Freiraum, zu gucken, wie man Inhalte zielgruppengerecht und möglichst breit aufbereitet. Die Zusammenarbeit im Projekt mit den Ausbildern am Beckenrand, aber auch die vielen verschiedenen Meinungen, die man von Testenden bekommt, sind einfach superspannend«, erklärt Sonja. Dabei kommt ihr zugute, dass sie 13 Jahre lang aktiv im Wasserrettungsdienst bei der DLRG in Berlin war und somit nun beide Seiten kennt. Vor ihrer Zeit in



Foto: Christopher Dolz

der Bundesgeschäftsstelle war Sonja bei Booking.com im Bereich Learning & Development tätig und hat schon dort an E-Learning-Projekten gearbeitet.



Volker Pingel erhält höchste Auszeichnung der DLRG



Foto: Daniel-André Reineit

Volker Pingel, Mitglied der Ortsgruppe Adendorf-Scharnebeck, erhielt während der Abschlussfeier der 50. Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften in Hannover das Verdienstzeichen in Gold mit Brillant. Präsidentin Ute Vogt, der Leiter Rettungssport im Präsidium, Carsten Schlepphorst, und sein Stellvertreter, Dr. Martin Braun, nahmen die Ehrung im Beisein der zu den Wettkämpfen angereisten Athletinnen und Athleten vor.

Seit 1978 ist **Volker Pingel** Mitglied der DLRG und schon über 35 Jahre ehrenamtlich in fast allen Bereichen aktiv. So engagierte er sich in der DLRG-Jugend, im Schwimmen und Rettungsschwimmen, im Katastrophenschutz und als Kampfrichter. Seit 2011 gehört er zum Team der Veranstaltungsleitung und ist seit 2014 Leiter der Arbeitsgruppe »Deutsche Meisterschaften«. Bereits zuvor war er 15 Jahre als Wettkampfrichter und Mitarbeiter sowie zweimal als Betreuer bei den Deutschen Meisterschaften aktiv. Pingel blickt demnach auf 29 von 50 Deutschen Meisterschaften zurück. »Ich habe mich sehr über diese unerwartete Ehrung vor dieser tollen Kulisse gefreut. Es war toll zu sehen, wie viele Menschen sich mit mir gefreut haben«, erklärte Pingel nach der Ehrung. Auch Dr. Martin Braun war von der gelungenen Überraschung begeistert: »Ich freue mich, dass wir ihn zu diesem besonderen Anlass ehren und überraschen konnten. Er hat es wirklich verdient!«



Foto: privat

Politik meets BFD

Die Haushaltsmittel des Bundes für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) dürfen nicht gekürzt werden. Für diese Überzeugung standen 24 junge Freiwillige der DLRG am 6. Oktober bei einem Besuch einer Bundestagsabgeordneten im Rahmen ihres BFD-Grundlagenseminars in Bad Nenndorf ein. MdB Rebecca Schamber (SPD/Foto 3. v. l.) folgte der Einladung des Präsidiums zum Dialog mit Freiwilligen und einem anschließenden Kammingespräch.

Für den Besuch aus Berlin präsentierten die Freiwilligen Ausarbeitungen mit den Titeln »Weniger ist weniger – Zahlen, Daten, Fakten«, »Gesellschaft gewinnt« und »Ich werde mehr!« vor. Diese zeigten die Konsequenzen der geplanten Streichungen von Haushaltsgeldern durch den Bundestag eindrucksvoll auf und betonten die gesellschaftliche und persönliche Bedeutung des Freiwilligendienstes.

»Viele junge Menschen sind nach der Schulzeit einfach planlos – der Freiwilligendienst ermöglicht Einblicke in potenzielle Berufsfelder und stellt ein Sprungbrett ins Leben dar«, sagte die Freiwilligendienstleistende Isabel.

Aktuell unterstützen Freiwillige in der DLRG unter anderem die Schwimmbildung von Kindern. Infolge der geplanten Kürzungen würden 45 Freiwilligenstellen bei der DLRG und damit 20 Ausbildungsassistenten wegfallen. Das bedeutet, dass jährlich 200 Kinder weniger schwimmen lernten. Zusätzlich sänke die Sicherheit an den Küsten und Seen, da über 600 Wachtage im Jahr entfielen.

Freiwillige leisten einen gesellschaftlichen Mehrwert. Denn durch ihren Einsatz in pädagogischen Einrichtungen ermög-

lichen sie unter anderem, dass alle Kinder entsprechend ihren Voraussetzungen gefördert werden können. Die Unterstützung von Freiwilligen in Projekten stärkt Vereine und das Ehrenamt. Eltern, denen die Zeit oder das Wissen zur Vermittlung von Kompetenzen im und am Wasser fehlt, werden entlastet. Durch die Förderung von Austausch, Motivation und Engagement profitiert die deutsche Gesellschaft hinsichtlich Integration, Innovation und Wachstum.

Nicht zuletzt ist ein Freiwilligendienst bei der DLRG eine sinnstiftende Zeit zur Orientierung und Bildung von jungen Menschen – sowohl für ihre berufliche Zukunft als auch die persönliche Entwicklung. Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit

und Selbstständigkeit sind nur einige Beispiele für Eigenschaften, die der BFD stärkt.

Rebecca Schamber stellte sich im Dialog den kritischen Fragen der Freiwilligen zum Haushalt der Bundesregierung. »Ich bin begeistert, wie reflektiert die jungen Menschen die Sachlage darstellen«, so die Abgeordnete. Im Kammingespräch mit Vizeprä-

sidentin Anika Flöte, Generalsekretärin Tanja Larsson und Referenten des Bundesfreiwilligendienstes fand ein weiterer Austausch zu den Hintergründen der Haushaltssituation des Bundes und zu möglichen Ansatzpunkten für Jugendliche und Einsatzstellen statt.

Der Bundesverband und die Landesverbände gehen aktuell verstärkt in ihren Wahlkreisen auf die Mitglieder des Bundestages zu. Die Verdeutlichung der Tragkraft des BFD nimmt hoffentlich genügend Einfluss darauf, dass die zu Redaktionsschluss noch laufenden Haushaltsbereinigungen zu gunsten des BFD ausfallen.

Carolyn Elseg



RETTUNGSSCHWIMMEN

Neue Ausbilder für die Schulen

Ende September stellten sich 15 Sportlehrkräfte aus ganz Deutschland der Herausforderung des intensiven Kompaktlehrgangs an der DLRG Bundesakademie. Mit täglichen Praxiseinheiten in Schwimmbädern rund um Bad Nenndorf und Lehrgangszeiten bis spät in den Abend forderte dieses Ausbildungsformat viel Motivation und Durchhaltevermögen ab.



Foto: Linus Weiß

Die Teilnehmenden waren aus dem gesamten Bundesgebiet angereist, vom Ostseebad Prerow bis hin zum Bodensee. Das sorgte in Verbindung mit dem gut eingespielten Referententeam für einen gelungenen Lehrgang und intensiven Austausch. Neben vielen rettungsschwimmspezifischen Ausbildungsinhalten und Prüfungen in Theorie und Praxis nahmen die Teilnehmenden viele neue Impulse für ihre Arbeit in Schule und DLRG mit.

Das achtköpfige Referententeam unter Leitung des zuständigen Bundesbeauftragten, Maximilian Röhr, zog am Ende des intensiven Prüfungslehrgangs ein durchweg positives Lehrgangs-Fazit. Schließlich kehrten 14 neue Lehrkräfte mit der Qualifikation Ausbilder Rettungsschwimmen an ihre Schulen zu-

rück. Die entsprechenden Ausbilder-Urkunden stellen nun die jeweiligen Landesverbände aus.

Ein Wiedersehen steht bereits in Aussicht. Mehrere Teilnehmende kündigten an, mit ihren neu gesammelten Erfahrungen zur Tagung »DLRG & Schule« im September 2024 nach Bad Nenndorf zurückzukehren.

Der speziell auf schulische Lehrkräfte mit Schwimmlehrbefähigung zugeschnittene Lehrgang findet meist Anfang Oktober statt und baut gezielt auf die im Sportstudium und im Referendariat erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf. Ziel des Lehrgangs ist es, die Sportlehrkräfte zu DLRG Ausbildern zu qualifizieren, damit sie im Sportunterricht oder im Rahmen schulischer Zusatzangebote Rettungsschwimmausbildungen durchführen können. Die zum

Ausstellen der Rettungsschwimmbzeichen notwendige Kooperation mit einer



Foto: Maximilian Röhr

Gliederung vor Ort eröffnet Möglichkeiten für weitere gemeinsame Projekte, die zur Förderung der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung über die Institution Schule hinaus beitragen.

Maximilian Röhr



Foto: privat

Für weitere Informationen zum Thema DLRG & Schule, dem gleichnamigen Förderpreis und der Tagung DLRG und Schule einfach den QR-Code scannen.



DLRG

Materialstelle

Zentrale Beschaffungsstelle für die Ausstattung in allen DLRG-Bereichen



Diese und viele weitere neue Artikel findet ihr online in unserem Webshop und vor Ort in unserem Showroom.

Gerne stehen wir euch persönlich für Auskünfte, Produktberatungen oder individuelle Anfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Webshop: shop.dlrg.de

E-Mail: info@materialstelle.dlrg.de

Bestellhotline: 05723 955-600

Direktverkauf: DLRG Materialstelle,
Im Niedernfeld 1-3 // Gebäude West,
31542 Bad Nenndorf

Wir sind für euch erreichbar:

Bestellhotline & Beratung

Mo. – Do.: 08:30 – 18:00 Uhr

Fr.: 08:30 – 16:00 Uhr

Showroom

Mo. – Fr.: 08:30 – 12:30 Uhr

13:00 – 18:00 Uhr



**Paket
Strömungsrettung**
Art.-Nr. 2952 1010/20

Bestehend aus:

- 1x DLRG Einsatztasche mit Rucksackgurten
- 1x Helm Full Cut von »Predator®«
- 1x Auftriebs- und Prallschutzweste »Rescue 850 PFD« von »Palm®«
- 1x DLRG Neopren-Overall »Rescue« mit Kopfhäube
- 1x Wurf sack »Weasel«
- 1x ResQ-HMS-light-Karabiner mit Schraubverschluss
- 1x PALM® Neoprenhandschuhe PRO
- 1x NRS Work Boots
- 1x Rescue Knife



Wetterjacke III leicht
Art.-Nr. 1850 4119

Einsatzhose
Art.-Nr. 2951 0021/11

Wetterhose leicht
Art.-Nr. 1850 4124



Freut euch auf
unsere Artikelliste
Bundesförderung
mit erhöhten
Förderbeträgen
ab 2024

Mit extra
Förderung bei
Bestellung über
Gliederung

shop.dlrg.de

DLRG

WETTBEWERB SCHWIMMEN UND RETTEN | **Gemeinsamer Einsatz und Ehrungen für herausragende Leistungen**

Vom 16. bis 18. Oktober fand in Halle ein beeindruckendes Zusammenspiel verschiedener Organisationen unter Leitung des Vertreters des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr (VdRBw), Mattias Förster, und dem stellvertretenden Leiter Ausbildung im Präsidium, Uwe Baurhenne, statt, um die Leistungen unserer Sicherheitskräfte zu würdigen und gemeinsam an der Weiterentwicklung der Kooperation zu arbeiten.

Erstmals kamen Vertreter von Bundeswehr, Bundespolizei, Polizei der Länder, VdRBw und DLRG zusammen, um ihre Expertise zu bündeln und Synergien zu schaffen. Die gemeinsame Veranstaltung fand im Mühlenhotel Halle statt. Es war eine Freude, so viele Menschen an einem Ort zu sehen, die sich für das gleiche Ziel engagieren, nämlich unsere Gesellschaft sicherer zu machen. Im gemeinsamen Erfahrungs-



Fotos: Cordula Pantasidis

Der Geschäftsführer des LV Sachsen-Anhalt, Holger Friedrich (r.), gewährte den Teilnehmern Einblicke in das Ausbildungszentrum der Interessengemeinschaft DLRG Mitteldeutschland.

und Ideenaustausch gewannen die Beteiligten wertvolle Erkenntnisse und erkundeten neue Wege für eine effektive Zusammenarbeit.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Siegerehrung für herausragende Leistungen an der Teilnahme des

Bundeswettbewerbs Schwimmen und Retten, den VdRBw, DLRG und der Deutsche Bundeswehr-Verband (DBwV) regelmäßig veranstalten. Die Preisträger erhielten Auszeichnungen für ihren Mut, ihre Professionalität und ihr Engagement in der Ausbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern und Ausbildern. Die Auswertung dazu nahmen in bewährter Weise der Beauftragte für den Wettbewerb Schwimmen und Retten, Harry Sass, sowie der Beauftragte für die Bundespolizei und Polizei der Länder, Ulf Maier, vor. Die Auszeichnungen (Pokale, Urkunden, Geschenke) verliehen der Dezernent Fachbereich Sport der Stadt Halle, Aurel Siegel, die Vorsitzende der DLRG Halle-Saalekreis, Dr. Josephine Gießel, und der Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Holger Friedrich.

Im Rahmen des Events besuchten die Teilnehmer außerdem das Ausbildungszentrum der Interessengemeinschaft DLRG Mitteldeutschland (IGDM). Holger Friedrich gewährte einen spannenden Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten, das Ausbildungszentrum für die eigene Organisation zu nutzen. Uwe Baurhenne präsentierte darüber hinaus das Internet Service Center (ISC) und das E-Learning-Portal der DLRG.

Nach der Siegerehrung folgte die feierliche Verabschiedung des ehemaligen Leiters Ausbildung der DLRG und jetzigen Präsidenten des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmbildung, Helmut Stöhr. Ulf Maier und Uwe Baurhenne würdigten seinen jahrelangen Einsatz und seine Erfahrung, die maßgeblich zur Stärkung der Schwimm- und Rettungsfähigkeit in der Ausbildung beitrugen. Wir danken ihm von Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der gemeinsame Einsatz der Organisationen verdeutlichte, wie wichtig es ist, durch eine qualitativ einheitliche Schwimm- und Rettungsschwimmbildung unsere Gesellschaft zu schützen und unser Gemeinwohl sicherer zu machen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wird zweifellos als Meilenstein in der Zusammenarbeit der Organisationen in Erinnerung bleiben.

Uwe Baurhenne



Die Siegerinnen und Sieger der Wettbewerbe.

PuMa-Team neu formiert

Das Team der Presse- und Medienarbeit (PuMa) des Bundesverbandes kommt bei überregionalen Schadenslagen auf Anforderung von Gliederungen oder des Zentralen Wasserrettungsdienstes-Küste zum Einsatz. Vor Ort kümmert es sich um Einsatzdokumentation und Pressebetreuung. Seit Anfang des Jahres ist das Team um gut 15 Interessierte aus dem ganzen Bundesgebiet gewachsen. Ein Rückblick.

Den Jahresauftakt machte im März für einige Mitglieder des Teams ein Rhetorikseminar unter Altpräsident Achim Haag in Berlin. In diesem ging es nicht nur darum, Redebeiträge halten zu können, sondern auch um die richtige Vorbereitung. Denn unter anderem sind eine deutliche Aussprache, die Körper-



Foto: Toma Unverzagt

PuMa übernimmt auch Einsatzdokumentation: Hier die Deichsicherung bei einer Übung.

haltung, Mimik und Gestik oder die richtige Lautstärke und Geschwindigkeit die Basis einer guten Rhetorik. Im weiteren Verlauf des Jahres begleitete ein PuMa-Trupp am Himmelfahrtswochenende die Katastrophenschutzübung des LV Westfalen im Sauerland. Über 300 ehrenamtliche Einsatzkräfte waren beteiligt. Auch bei den Special Olympics in Berlin war das Team dabei und lieferte Bilder sowie kleine Berichte über die wasserseitige und sanitätsdienstliche Absicherung durch die DLRG Berlin.

Ende Juli stand ein Ausbildungswochenende in Berlin auf dem Plan. Im Rahmen des Wachdienstes bekamen drei neue Teammitglieder Gelegenheit zum Üben. Auch wenn es aufgrund des Wetters nur zu wenigen Einsätzen kam, nutzten die Beteiligten die Zeit gut zum Trainieren von Statements und Interviews.

Nach Hameln ging es schließlich im Oktober. Der LV Niedersachsen richtete dort eine Katastrophenschutzübung aus. Hier waren neben den 300 Einsatzkräften noch über 100 Mimen und weitere Kräfte von anderen Hilfsorganisationen im Einsatz.

Die Katastrophenschutzübungen sind für PuMa eine gute Möglichkeit zum »Üben«. Deshalb ist das Team dankbar für die Einladungen zu den Übungen, die mit Evakuierungen, Deichbau und Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen Gelegenheit boten, ohne echten Ernstfall ins Arbeiten zu kommen.

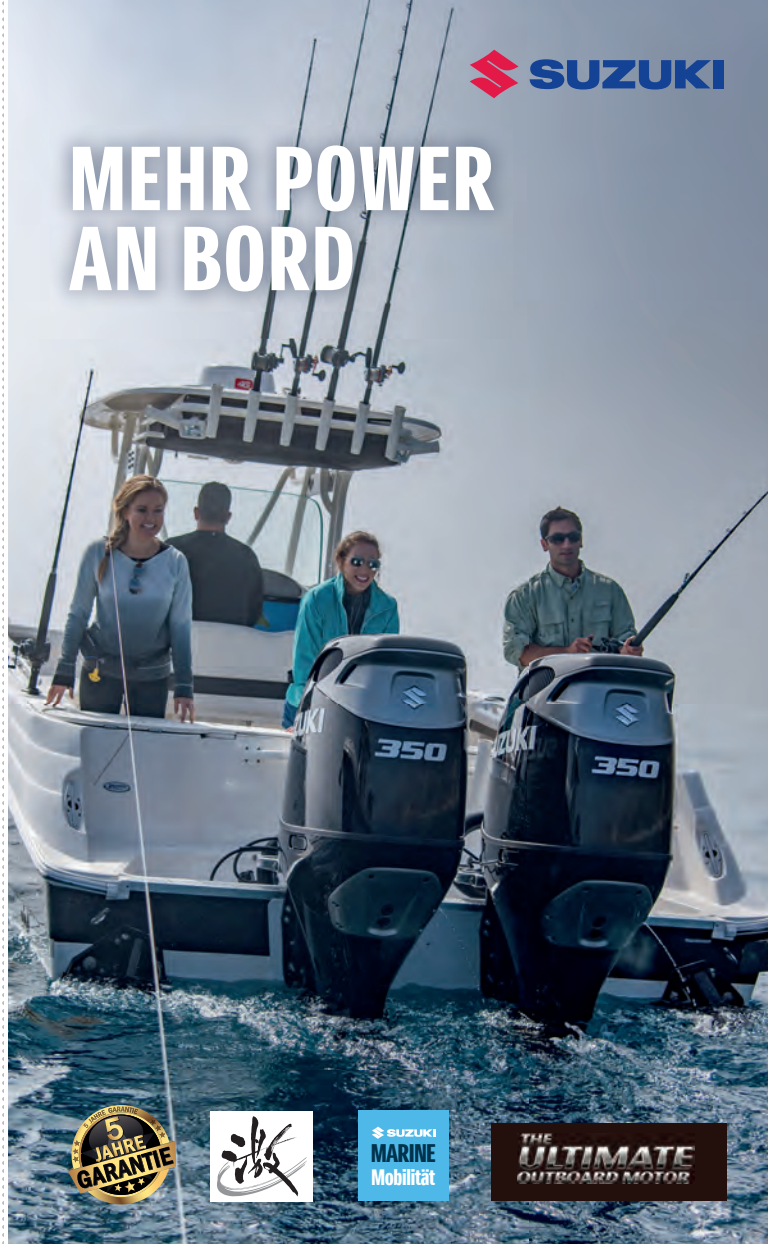
Margret Holste

Mehr Infos zum Team Presse- und Medienarbeit auf: dlrg.de/puma

Anzeige

 **SUZUKI**

MEHR POWER AN BORD



Das neue Suzuki Flaggschiff-Modell DF350A überzeugt durch innovative gegenrotierende Propeller und noch weitere exklusive Merkmale

- Suzuki duales Propeller-System (erstmalig bei einem Außenbordmotor)
- Dual-Einspritz-System
- Zweistufige Getriebeuntersetzung
- Lean Burn
- VVT (Variable Ventilsteuerung)
- Suzuki duales, wasserabscheidendes Lüftungsgitter
- Versetzte Antriebswelle
- Direktes Ansaugsystem
- Suzuki Precision Control (Elektronisches Schaltsystem)
- Selbstjustierende Steuerkette
- Dualer direkter angeströmter Wasserzulauf
- Hohes Verdichtungsverhältnis.
- Mit einer Leistung von 350 PS ist der V6 4-Takt-Außenbordmotor, der größte und leistungsstärkste Außenbordmotor, den Suzuki bisher gebaut hat.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gern unsere Suzuki Marine-Händler zur Verfügung.



www.suzuki-marine.de
SUZUKI DEUTSCHLAND GMBH
Suzuki-Allee 7, 64625 Bensheim

ZUM 110. GEBURTSTAG: Ereignisse und Entwicklungen im

Im Jahr 2013 feierte die DLRG ihr 100-jähriges Bestehen. Ein Jahrzehnt ist seitdem vergangen. Die DLRG priorisierte in dieser Zeit insbesondere zwei Themen: den Erhalt der Bäder als essenzielle Ausbildungsstätte sowie die Steigerung der Schwimmfähigkeit von Jungen und Mädchen. Mit der Fluchtbewegung aus unsicheren Herkunftsländern, der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe im Sommer 2021 kamen Herausforderungen hinzu, die es für die Lebensretter ebenso zu bewältigen galt.

Das neue Jahrzehnt läuten die Wasserretter um den neuen Präsidenten Hans-Hubert Hatje am 19. Oktober 2013 im Schloss Charlottenburg ein. Abseits der Feierlichkeiten erfolgt eine einzigartige Bootsdemonstration auf der Spree, der sich fast 200 Rettungsboote anschließen. Die Teilnehmer demonstrieren gegen zunehmende Bäderschließungen.

2014 Der Sommer hält für die Retter an der Küste eine große Herausforderung bereit. Ein Skandinavien-Hoch verursacht starken Wind, der sich in Kombination mit viel Sonnenschein zu einer unterschätzten Gefahr entwickelt. Am Weidefelder Strand retten die Rettungsschwimmer an einem Juliwochenende 16 Menschen vor dem Ertrinken. Um das sichere Schwimmen bei Kindern zu fördern, rufen die DLRG und NIVEA das Kooperationsprojekt »Seepferdchen für alle« ins Leben.

2015 Deutschland sieht sich mit einer Ausnahmesituation konfrontiert: Immer mehr um Hilfe suchende Menschen finden ihren Weg aus unsicheren Drittstaaten in die Bundesrepublik. Als große Hilfsorganisation unterstützt die DLRG. Die Helfer errichten Unterkünfte oder kümmern sich um die medizinische Betreuung. Da die Geflüchteten häufig nicht schwimmen können, bieten Gliederungen extra Kurse an.

2016 Für zwölf Wochen unterstützen DLRG Einsatzkräfte bei der Seenotrettung vor der griechischen Insel Lesbos. Sie agieren zusammen mit der DGzRS und anderen internationalen

Seenotrettern. Zum DLRG Kongress folgen rund 400 Teilnehmer der Einladung nach Bad Nenndorf. Die Veranstaltung dient dem fachlichen Austausch zu Themen aus Ausbildung, Einsatz und Medizin. Das Bundesinnenministerium fördert den Aufbau eines EU-Moduls »Flood Rescue using Boats« (FRB). Die DLRG und das Technische Hilfswerk sollen künftig eine gemeinsame Einheit für die europäische Katastrophenschutzhilfe bilden.

2017 Präsident Hans-Hubert Hatje stirbt nach langer Krankheit. Im Herbst wird auf der Bundestagung in Hamburg Achim Haag sein Nachfolger. Neue Erkenntnisse bringt eine forsa-Umfrage zur Schwimmfähigkeit von Jungen und Mädchen. 59 Prozent der Zehnjährigen sind nach Verlassen der Grundschule keine sicheren Schwimmer. Passend dazu gründet sich die Bäderalianz Deutschland, die Politik und Gesellschaft auf den dringenden Handlungsbedarf beim Bädererhalt aufmerksam machen will.

2018 Gemeinsam mit dem Kooperationspartner NIVEA zelebriert die DLRG direkt zwei Jubiläen: Das NIVEA Strandfest und der NIVEA Preis für Lebensretter werden 30 Jahre alt. Mit der »Basisausbildung Einsatzdienste« gibt es eine einheitliche Grundausbildung für alle Helfer. Darin werden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die unabdingbarer Bestandteil aller Ausbildungen in den Einsatzdiensten sind.

2019 Die Petition »Rettet die Bäder«, die bereits im Oktober 2018 startete, soll zum Erhalt der Schwimmflächen führen. Bis zum Ende der Aktion werden 120.000 Unterschriften gesammelt, die dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages übergeben werden. Es folgt die Einladung zur öffentlichen Anhörung in der nächsten Sitzung des Ausschusses.

2020 Das Jahr startet mit der Einführung der neuen Deutschen Prüfungsordnung Schwimmen und Retten. Ab sofort gibt es lediglich einen deutschen Schwimmpass mit identischen Prüfungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der plötzliche

2014



Foto: Susanne Mey

➤ Turbulente Wochen an der Ostsee. 50 Badegäste werden vor dem Ertrinken gerettet. 15 Menschen verlieren ihr Leben.

2016



Foto: privat

➤ Im Frühjahr retten Einsatzkräfte von DLRG und DGzRS in der Ägäis Menschen aus Seenot.

2019



Fotos (2): Denis Foermer

➤ Rund 120.000 Unterschriften überreicht die DLRG an den Deutschen Bundestag. Die Forderung lautet »Rettet die Bäder!«.

vergangenen Jahrzehnt

Ausbruch der Pandemie hat große Auswirkung auf die Verbandsarbeit. Die Bäder schließen, wodurch Training, Ausbildung und Veranstaltungen nicht mehr möglich sind. Die Ehrenamtlichen betätigen sich auf andere Weise: Sie engagieren sich als Einkaufshelfer, betreiben Testzentren und nehmen online an Ausbildungseinheiten teil. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens wird das Bundeszentrum in Bad Nenndorf um ein neues Hotelgebäude sowie eine Logistikhalle erweitert.

2021 Bereits Ende 2020 startet die Impfkampagne des Bundes, an der sich viele Gliederungen aktiv beteiligen. Der Bundesverband entwickelt eine Sommerkampagne, um den steigenden Zahlen der Nichtschwimmer entgegenzuwirken. Verheerende Unwetter in größeren Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz lösen im Juli eine Flutkatastrophe aus, die Autos, Häuser und auch Menschen mit sich reißt. Über 180 Personen verlieren ihr Leben. Einheiten aus 27 Wasserrettungszügen sind ebenso im Einsatz wie die Helfer der Gliederungen in den Schadensgebieten. Das Jahr beendet die DLRG auf der Bundestagung in Dresden mit einer Premiere: Ute Vogt wird die erste Präsidentin des Verbandes.

2022 Die DLRG unterstützt erneut flüchtende Menschen. Diesmal fliehen sie aus der Ukraine. Aus dem Krieg resultiert eine Energiekrise, die auch Kommunen zu Einsparungen zwingt. So sinken in den Schwimmbädern die Temperaturen. Einige bleiben nach der Sommerpause geschlossen. Ende des Jahres verzeichnet die DLRG 579.813 Mitglieder – ein neuer Rekord.

2023 Als besorgniserregend zeigt sich das Ergebnis der neuen forsa-Studie. Die Zahl der Nichtschwimmer unter den Grundschulern hat sich seit 2017 von zehn auf 20 Prozent verdoppelt. Der erste bundesweite Tag des Schwimmauszeichens im Mai weist auf die Wichtigkeit der Schwimmausbildung hin. Mindestens 3.544 Seepferdchen- und 9.725 Schwimmauszeichnungen nehmen die beteiligten Prüfer ab. Am 2. September feiert der Bundesverband in Bad Nenndorf das 110-jährige Jubiläum.

••• 2021



➤ Die Bundestagung in Dresden wählt Ute Vogt zur ersten Präsidentin der DLRG.

••• 2023



Foto: Daniel-André Reinelt

➤ Die DLRG veröffentlicht neue Zahlen zur Schwimmfähigkeit: Es gibt viel mehr Nichtschwimmer in den Grundschulen als noch fünf Jahre zuvor.

UTE VOGT IM INTERVIEW

Du bist jetzt etwas mehr als zwei Jahre Präsidentin der DLRG. Wie begann eigentlich deine Amtszeit seinerzeit im Herbst 2021?

Das Präsidium ist gleich voll eingestiegen. Bereits zwei Wochen nach der Bundestagung haben wir uns zu einer Vorstandsklausur getroffen, um uns möglichst gut aufeinander abzustimmen und uns noch besser kennen zu lernen. Denn im neuen Präsidium gab es viele neue Gesichter und an vielen Stellen einen Generationswechsel.



Foto: Daniel-André Reinelt

In deiner Bewerbungsrede zur Bundestagung 2021 hast du deine Vision der DLRG 2030 skizziert (wir berichteten in Ausgabe 4/21). Wie steht es denn aktuell um diese Ziele?

Zusammen mit den Präsidenten der Landesverbände haben wir für alle Tätigkeitsfelder und für jedes Ressorts Kernaufgaben und perspektivische Ziele festgelegt. Zudem gab es eine Basisbefragung der Aktiven in der DLRG. Aufbauend darauf haben wir uns auf einen Schwerpunkt geeinigt, den wir in den nächsten zwei Jahren ressortübergreifend bearbeiten wollen: »Gewinnung und Aktivierung von Ehrenamtlichen für unsere Kernaufgaben, mit dem Schwerpunkt auf Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder«.

Gibt es bestimmte Erlebnisse oder Begegnungen der vergangenen zehn Jahre, die dich nachhaltig prägten oder Auswirkungen auf deine Zielvorstellungen hatten?

Auf jeden Fall die Flutkatastrophe im Juli 2021. Die hat besonders verdeutlicht, dass unsere Fähigkeiten zur Hilfeleistung im Katastrophenschutz vielerorts noch viel zu wenig bekannt sind. Seither arbeiten wir insbesondere gegenüber politischen Entscheidungsträgern intensiv daran, mit all unseren Kompetenzen besser wahrgenommen zu werden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen haben wir verstärkt.

Ausblick: Was sind derzeit die größten Herausforderungen für die DLRG (der nächsten zehn Jahre)?

Am wichtigsten ist jetzt, immer genügend aktive Mitglieder zu haben und unsere finanzielle Basis auf stabile Füße zu stellen. Wir haben mit fast 580.000 Mitgliedern zwar viele, aber auch an uns geht die gesellschaftliche Entwicklung nicht vorbei. Bei einer gleichen Zahl von Aktiven brauchen wir heute mehr Menschen für die Einsatzplanung. Denn die Verbindlichkeit, und das ist keineswegs negativ gemeint, hat auch bei unseren Mitgliedern nachgelassen. Wir überlegen daher, wie wir unsere Arbeit verändern, um dem veränderten Verhalten Rechnung zu tragen. Hinsichtlich der Finanzen gilt es, uns breiter aufzustellen, um die Abhängigkeit von Spenden etwas zu reduzieren.

SICHERHEIT UND UNBESCHWERTES BADEVERGNÜGEN

Neuer Full-Service-Vertrag im Ostseebad Dahme



Foto: Klaus Holger Hecken

Im idyllischen Ostseebad Dahme (Kreis Ostholstein) können Besucher nicht nur Sonne, Sand und Meer genießen, sondern auch auf eine umfassende Sicherheitsinfrastruktur vertrauen. Die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der neuen Full-Service-Station in Dahme arbeiten unter optimalen Rahmenbedingungen, um unbeschwerten Badespaß zu gewährleisten.

Die Wasserrettungsstation Dahme ist eine wichtige Anlaufstelle für alle, die sich am Strand aufhalten. Unsere ehrenamtlichen Rettungsschwimmer sind von Mitte Mai bis Mitte September täglich von 9 bis 18 Uhr im Einsatz, um für die Sicherheit der Strand- und Badegäste zu sorgen. Sie haben stets ein Auge auf die im Meer Badenden, patrouillieren am Strand und sind bei Notfällen

sofort zur Stelle. Dank ihrer umfangreichen Ausbildung und Erfahrung leisten sie schnell und effektiv Hilfe.

Die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen dem Zentralen Wasserrettungsdienst-Küste (ZWRD-K) der DLRG und dem Ostseebad Dahme ist ein elementarer Baustein für die Sicherheit am Strand. Der 2023 geschlossene Full-Service-Vertrag umfasst alle Aspekte der Wasserrettung und Sicherheit in Dahme. Der ZWRD-K gewährleistet mit qualifiziertem Personal, moderner Technologie- und Rettungsausrüstung sowie umfassendem Training die Sicherheit der Strand- und Badegäste. Zudem finden unsere Rettungsschwimmer hier optimale und sichere Arbeitsbedingungen vor. Sieben moderne, voll ausgestattete DLRG Rettungsstationen und drei Inflatable Rescue Boats ergänzen das Sicherheitskonzept des

Um den Full-Service-Vertrag bestmöglich umsetzen zu können, sucht die Stabsstelle ZWRD-K für den Standort Dahme einen saisonalen Abschnittsleiter für April bis Oktober. In diesem Zeitraum ist der Abschnittsleiter für die administrative Organisation zuständig. Des Weiteren ist er Ansprechpartner für alle eingesetzten Ehrenamtler und die Schnittstelle zur Verwaltung. Bewerbung und Kontakt via zwr-d-k@bgst.dlrg.de oder +49 (5723) 955-450.

ZWRD-K, um in Notfällen schnell reagieren zu können.

In der Saison 2023 leisteten 183 Einsatzkräfte an der Wasserrettungsstation in Dahme 15.412 Wachstunden. Sie arbeiteten zudem 318 Erste-Hilfe-Einsätze (zehn davon schwer) ab. Darüber hinaus gaben sie mehr als 1.200 DLRG/NIVEA-Kindersucharmbänder aus.

Unsere Rettungsschwimmer stehen allen Besuchern stets mit Rat und Tat zur Seite und geben Informationen zum Beispiel zur aktuellen Wetterlage, zu den örtlichen Gegebenheiten und etwaigen Gefahren. Ebenso sorgen sie dafür, dass der Strandbesuch für alle zu einem angenehmen, sicheren Erlebnis wird.

Du hast Lust, im ZWRD-K in Dahme oder an anderer Stelle als Rettungsschwimmer zu unterstützen? Hier geht's direkt zu deinem Lieblingsstrand: dlrg.de/zwr-d-k.

Klaus Holger Hecken



Der ZWRD-K sagt Danke

Mitte November zeichnete der Leiter Einsatz im Präsidium, Alexander Paffrath, insgesamt 13 Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer für besondere Lebensrettungen aus. Erstmals veranstaltete der Zentrale Wasserrettungsdienst-Küste (ZWRD-K) dazu ein Dankeschön-Treffen im Hotel Delphin des Bundeszentrums.

Zusätzlich zu den Lebensrettern ehrte Paffrath in dieser Feierstunde zehn Personen für ihre langjährige Tätigkeit im

ZWRD-K, da dies aus verschiedenen Gründen nicht während der Saison direkt an der Küste stattfinden konnte. Grundsätzlich nehmen wir alle Ehrungen ab 20 Jahre vor Ort während des Einsatzes an der Küste vor. Doch das funktioniert eben leider nicht immer. Daher war es umso schöner, dass wir hier die Gelegenheit hatten, die Ehrung in einem festlichen Rahmen nachzuholen. So zeichnete Alexander Paffrath zum Beispiel Klaus Mohr für 40 Jahre Dienst im ZWRD-K oder gleich eine ganze Gruppe für die Lebensrettung in Großenbrode im Juni 2023 aus.

Alle Teilnehmer empfanden die Veranstaltung als genauso festlich wie auch



Foto: Klaus Holger Hecken

Der Bereichsleiter des ZWRD-K, Peter Sieman (l.), nutzte die Gelegenheit, auch Alexander Paffrath für seine geleisteten Dienste im Wasserrettungsdienst zu danken.

gemütlich und genossen die gemeinsame Zeit. Wir freuten uns ganz besonders, dass so viele Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer unserer Einladung folgten, und sagen an dieser Stelle noch einmal Danke für den Einsatz all unserer Kameradinnen und Kameraden. Ohne euch geht es nicht. Vielen Dank, dass ihr immer wieder dabei seid und einen großen Teil eurer Freizeit für den ZWRD-K und die Sicherheit der Badegäste aufopfert. *Euer Team vom ZWRD-K*



Foto: Dennis Gehrke

Trauuustrand sucht Rettungsschwimmer!

Der nächste Sommer kommt bestimmt.
Plane schon jetzt und bewirb dich auf
deinen Lieblingsstrand.

dlrg.de/zwrkd

Wasser lieben – Leben retten

DLRG



Führungsakademie geht in die vierte Runde

Vom 18. bis 20. Juli fand das erste Modul des neuen Durchgangs der Führungsakademie in Bad Nenndorf statt. Unter der Leitung von Vizepräsidentin Anika Flöte und dem ehemaligen Generalsekretär, Ludger Schulte Hülsman, startete der vierte Durchgang der Führungsakademie mit insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Als Referentin arbeitete Angelika Pfisterer im ersten Modul maßgeblich daran, eine Vernetzung unter den Teilnehmenden herbeizuführen. Dazu bearbeiteten die Teilnehmer die Schwerpunktthemen des Wochenendes (Identität und Rolle, Auseinandersetzung mit den Aufgaben und der Verantwortung einer Führungskraft sowie des eigenen Führungsverhaltens und ein erster Einblick in die Grund-

lagen erfolgreicher Kommunikation) in mehreren Settings und mit variierenden Methoden. Es war interessant zu beobachten, wie sich aus der anonymen und distanzierten Gruppe, die sie zum Start des Wochenendes noch war, eine lebhaft und ausgesprochen dynamische Gemeinschaft entwickelte.

Ein Highlight war das Kaminbeziehungsgespräch am Samstagabend mit Präsidentin Ute Vogt. Sie ist eine der Initiatorinnen der Führungsakademie und leitete deren erste drei Durchgänge.

Insgesamt durchlaufen die Teilnehmenden vier Module. Das zweite findet im März 2024 in Fulda statt, das dritte im September 2024 in Berlin und das vierte zum Abschluss im März 2025 wieder in Bad Nenndorf.

Folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in dieser Runde dabei:

Katharina Back	LV Rheinland-Pfalz
Jakob Glaß	LV Schleswig-Holstein
Maurice Gleike	LV Niedersachsen
Frauke Jerabeck	LV Nordrhein
Ben Kotala	Bundesverband
Lena Köhnke	LV Westfalen
Sabina Kölblin	LV Hessen
Peter Kretzer	LV Rheinland-Pfalz
Linda Kur	Bundesverband
Bastian Mosbach	LV Nordrhein
Robin Mathusek	LV Hessen
Dominik Saal	LV Württemberg
Markus Schwarz	LV Westfalen
Esther Schwarzer	LV Schleswig-Holstein
Luisa Spille	LV Niedersachsen

Anika Flöte



Foto: privat

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führungsakademie.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Präsidium

Verantwortlich: Frank Villmow

Redaktion: Christopher Dolz (Leitung), Martin Holzhaue, Henning Bock, Dr. Harald Rehn, Nils Rummel, Milena Horn, Hanno Thomas, Peter Sieman, Bettina Müller, Angelika Lammering, Christine Périard, Niklas Lübemann

Fotoredaktion: Christopher Dolz

Titelbild: Arno Schwamberger

Gestaltung: Corinna Sellmer, Christopher Dolz

Verlag: DLRG Service Gesellschaft (DSG) mbH, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Verwaltung Einzelabonnements: DSG, 05723 955-725, dsg@dlrg.de

Druck: QUBUS media GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Wolfgang Schilling, 0173 3557201

Adressverwaltung Regionalausgaben Nordrhein und Westfalen:

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt.

Die E-Mail-Adressen lauten:
abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw.
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf, 05723 955-440, 05723 955-549, lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss:

Lebensretter-Ausgabe 1/2024
31.01.2024 (Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impressionen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben beträgt 8,00 €, inkl. Porto und MwSt.



MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.



SANITÄT

FOLGE DEINER BERUFUNG.



Jetzt als Notfallsanitäter/in
(m/w/d) bewerben!
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR

DESTINATION SEASIDE



MY DREAM STARTS HERE

20.-28.1.2024



Jetzt Ticket
sichern auf

boot.de



Messe
Düsseldorf